

Sportliche -Stunde



Die AWesA- Jahresrückschau 2016

präsentiert von

EASY FITNESS club

Volksbank
Horneln-Städtchen

Volksbank
Horneln-Städtchen
KOSTENLOS

Laola
Fussball
Center

sky sportsbar

Laola Soccerhalle

in Hameln

JETZT BUCHEN!

- Kindergeburtstage
- Firmenevents
- Kicken mit Freunden

Wir machen Euch ein individuelles Angebot

Mail: hameln@laolafussball.de

Tel: 05151 / 820 66 99



LIEBE LESERINNEN & LESER,

das Jahr 2016 ist in seine Abendstunden vorge-rückt. Das heißt: Zeit, um zurückzuschauen. Wir haben das gemeinsam mit den Sportlerinnen und Sportlern aus dem Weserbergland getan - in insgesamt 30 Interviews.

Neben den „großen“ Ballsportarten war es uns wichtig, einen Querschnitt durch die lokale Sportlandschaft zu ziehen. Hier haben wir uns auch nach Leserwünschen auf unserer Face-bookseite gerichtet.

Wir wünschen Ihnen und Euch viel Spaß beim Durchstöbern der AWesA-Jahresrück-schau, eine schöne Weihnachtszeit und natür-lich viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Sportlichst, Euer **TEAM AWESA**

INHALT: UNSERE GESPRÄCHSPARTNER

05 Kevin Schumacher **21** Andreas Rosslan
07 Bianca Lity **22** Johann Pfeifer
09 Benedikt Hagemann **23** Oliver Steffan
11 Lara Kaller **25** Markus Junga
13 Lukas Kramer **27** Celin Niemeyer
15 Timo Guschewski **29** André Brodhage
17 Niklas Herfeld **31** Saskia Parpart
19 Tobias Rügge

33 Andrew Treuthardt **46** Laura-Ann Schmidt
35 Adam Florczak **47** Mandy Korschinek
37 Maren Wiebusch **49** Benno Wunderlich
39 Marc Siegesmund **51** Timo Schriegel
40 Philipp A. Bergmann **52** Nicole Titz
41 Nicu Lassel **53** C. & C. Krause
43 Tissi Robinson **55** Steve Messerschmidt
45 Kaya Treder

IMPRESSUM

Herausgeber: AWesA GmbH
Aktueller Weserbergland Anzeiger
Geschäftsführer: Matthias Koch
Lindenweg 16, 31860 Emmerthal
Telefon: 05155 / 2819-320
Mail: info@awesa.de
Registergericht Hannover HRB 203177
Steuernummer: 22/200/48610
Chefredakteur: Jannik Schröder (V. i. S. d. P.)
Chef vom Dienst: Timo Schnorfeil
Anzeigen: Tony Deck, Moritz-Ole Gerkens



Nasse Wände? Schimmelpilz?

TEAM
Hannover

HANDWERK
AUF HÖCHSTEM
NIVEAU

Mit bisher über 80.000 erfolgreichen Sanierungen, in der ISOTEC-Gruppe, bieten wir Ihnen die Sicherheit für ein trockenes und gesundes Wohnen.

www.isotec-hannover.de

Abdichtungssysteme Dohme GmbH

Nürnberger Straße 1, 30880 Laatzen

☎ 0511 - 899 881 89

iSOTEC®

Wir machen Ihr Haus trocken

„ICH BIN NOCH NICHT AN MEINEN GRENZEN ANGEKOMMEN“

05



Kevin, Du hast in Deiner ersten Hinrunde in der Regionalliga Dein Startelf-Debüt gefeiert, Dein erstes Pflichtspieltor geschossen und bist zu mehreren Kurzeinsätzen gekommen. Wie fällt Dein bisheriges Fazit nach dem Wechsel aus? „Ich bin zufrieden. Aufgrund des späten Wechsels hatte ich keine wirkliche Vorbereitung. Daher bin ich auch mit der Spielzeit einverstanden. Ich hoffe natürlich, dass es von Spiel zu Spiel mehr wird. In manchen Situationen hätte es ein Tor mehr sein können.“

Du hast einen kometenhaften Aufstieg hinter Dir, hast bei Deinem Wechsel von der Bezirks- in die Regionalliga mehrere Leistungsstufen übersprungen. Wie schwierig war es für Dich, sich an die stark erhöhten Anforderungen zu gewöhnen?

Wo siehst Du bei Dir selbst Nachholbedarf? „Am Anfang war es schwierig, das Tempo mitzugehen. Daran habe ich mich mittlerweile gewöhnt. Auch die Zweikämpfe und die Taktik sind was ganz anderes, als in der Bezirksliga. Mein Passspiel und die Ruhe am Ball sind sicherlich noch ausbaufähig.“

Was war Dein bisheriges Highlight bei den Germanen? „Natürlich mein erstes Regionalligator in Eichede. Aber auch mein Debüt über 90 Minuten in dem geilen Stadion in Oldenburg war etwas ganz Besonderes.“

Dein Trainer Jan Zimmermann hat sich im Sommer sehr um Dich bemüht, wollte Dich unbedingt haben. Wie ist Euer Verhältnis einige Monate später?

„Es hat sich gut entwickelt. Wir kommen gut miteinander aus. Er gibt mir oft Hilfe und nennt mir meine Fehler.“

Kurz nach Deinem Wechsel sagtest du im Interview, du wolltest deine Grenzen austesten. Hast Du sie bereits aufgezeigt bekommen? „Das ist schwierig zu beantworten. Es ist ja gerade erst einmal die Hinrunde gespielt. Ich denke, ich bin noch nicht an meinen Grenzen. Da ist noch Luft nach oben. Ich gebe aber alles, um dort hinzukommen.“

Ihr spielt als Aufsteiger erwartungsgemäß gegen den Abstieg. Weshalb haltet Ihr am Ende die Liga? „Wir treten als Team auf und steigern und von Spiel zu Spiel. Wir waren, ausgenommen die ersten beiden Spiele gegen St. Pauli II und Lübeck, nie wirklich unterlegen. Wenn wir verlieren, ist es meist nur sehr knapp und extrem ärgerlich. Wenn wir unsere Fehler abstellen, werden wir genug Punkte sammeln, um die Klasse zu halten.“

Selbst überregionale Medien sind auf Egestorf-Langreder aufmerksam geworden, vermuten einen Wettbewerbsvorteil durch die Nähe zum NFV. Wie stehst du zu diesem Vorwurf? „Ich halte mich da raus. Das ist Sache des Vereins. Ich habe damit nichts zu tun.“

■ Im Sommer wechselte **KEVIN SCHUMACHER** im Alter von 18 Jahren nach langem Hin und Her von der SpVgg. Bad Pyrmont zu Regionalliga-Aufsteiger 1. FC Germania Egestorf-Langreder. In der vierten Liga sammelte der schnelle Offensivspieler bereits reichlich Spielpraxis. ■

TISCHLEREI SCHMEDEKE

Die FensterTürenManufaktur

EINBRUCHSCHUTZ

Wie kann ich mein Haus zweckmäßig absichern?

Das Programm „Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes“ (ProPK) empfiehlt unter anderem die sicherungstechnische Nachrüstung von Türen und Fenstern mit geprüften und zertifizierten mechanischen Sicherungseinrichtungen sowie die fachgerechte Projektierung, Installation und Instandhaltung von Einbruch- und Überfallmeldeanlagen.

Voraussetzung für die Wirksamkeit dieser einbruchhemmenden Bauteile und die Funktionsfähigkeit ist neben ihrer Belastbarkeit auch die bau- und sicherungstechnisch fachgerechte Montage.

Diese gewährleistet Ihnen das Fachpersonal der **TISCHLEREI SCHMEDEKE** durch die Listung im Errichternachweis.

Mehr Infos unter: www.k-einbruch.de

Hagenohsener Str. 10 • 31789 Hameln-Hastenbeck
Tel. 05151 12694 • www.tischlereischmedeke.de



„MEIN TRAUM IST DIE RÜCKKEHR IN DIE REGIONALLIGA“

Viele haben gezweifelt, ob Hastenbeck noch „Oberliga kann“. Nach der Hinrunde seid ihr Fünfter, mit direkter Tuchfühlung zum Tabellenzweiten. Wie kommt es, dass Ihr die neue Liga so aufmischt? „Erst einmal freut es mich, dass wir den besagten Zweiflern eindrucksvoll gezeigt haben, dass der SV Hastenbeck noch beziehungsweise wieder Oberligafußball kann. Der Hauptgrund für unsere starke Hinrunde ist denkbar einfach. Wir folgen weiterhin unserem Motto der Vorsaison: ‚Die Lust zu gewinnen, muss größer sein als die Angst zu verlieren!‘ Es gelingt uns, Spiele für uns zu entscheiden, weil wir es oft ein Stück weit mehr wollen als unsere Gegner. Wir zeigen uns auf dem Platz gierig nach dem Ball, bissig in den Zweikämpfen und zielstrebig sowie konsequent im Torabschluss. Mit dieser unangenehmen Spielweise kommen die wenigsten Gegner zurecht. Darüber hinaus habe ich den Eindruck, dass wir vielen Gegnern auch im athletischen Bereich voraus sind und über 90 Minuten an unsere Grenzen gehen können. Hinzu kommt die Aufstiegseuphorie. Wir waren anfangs der Underdog und haben diese Rolle gerne und dankbar angenommen.“

Vor der Saison habt ihr das Ziel „Nicht-Abstieg“ ausgegeben. Habt ihr eure Ziele bereits korrigiert? „Das Ziel werden wir nicht korrigieren, weil wir nach wie vor einer der beiden Aufsteiger sind. Zudem müssen wir noch die komplette Rückrunde absolvieren und mit unserem kleinen Kader kann das eine echte Herausforderung werden. Mittlerweile stellen sich auch unsere Gegner besser auf uns ein. Es spricht sich eben rum, wo unsere Stärken und Schwächen liegen, so dass es für uns natürlich schwieriger wird, die Punkte einzufahren. Dennoch bin ich zuversichtlich, dass wir mit dem

Verein auf einem guten Weg sind, unsere Ziele zu erreichen. Ein weiteres Ziel, das mir persönlich sehr wichtig ist, weil es in der Vorbereitung vom Team gemeinsam erarbeitet worden ist, stellt die Weiterentwicklung jeder einzelnen Spielerin sowie der Mannschaft in ihrer Gesamtheit dar. Ich sehe unglaublich viel Potential in Hastenbeck, das ich gerne weiter entfalten möchte. Noch lassen wir es zu selten aufblitzen. Oftmals liegt unser Schwerpunkt mehr auf dem ‚Fußball arbeiten‘ als auf dem ‚Fußball spielen‘. Bei Letzterem zeigen wir noch zu wenig Kontinuität. In jedem Spiel haben wir Phasen, wo wir technisch-taktisch überragend agieren und den Gegner förmlich an die Wand kombinieren, verlieren dann aber auch zeitweise wieder den Faden und passen uns durch eine zunehmend ungeduldige, weniger präzise Spielweise zu sehr unseren Gegnern an. Hier wünsche ich mir mehr Ruhe und Dominanz auf dem Feld.“

Ihr habt euch schnell in der Oberliga etabliert. Wann schielt ihr Richtung Regionalliga? „Ich möchte kein Geheimnis daraus machen, dass ich den Traum habe, mittel- bis langfristig mit dem SV Hastenbeck in die Regionalliga zurückzukehren, um den heimischen Talenten, von denen es eine ganze Menge gibt, eine Perspektive oder ein Sprungbrett vor der eigenen Haustür bieten zu können. Bis dahin fließt aber noch viel Wasser die Weser runter und es gibt viele Aufgaben, die angegangen werden müssen, damit dieser Traum irgendwann vielleicht Realität werden kann. An dieser Stelle gilt es, das sehr gute Team zu erwähnen, das im Hintergrund bereits hart an vielen Projekten dafür arbeitet. Im Moment zählt jedoch erstmal nur das Abschneiden in dieser Spielzeit. Nur, weil wir eine für viele unerwartet starke Hinrunde



absolviert haben, bedeutet dies noch nicht, sich in der Spielklasse etabliert zu haben. Dazu braucht es sicher noch die eine oder andere weitere Saison. Bekanntlich ist ja das zweite Jahr für einen Aufsteiger das schwierigere. Gern könnt Ihr mir diese Frage dann also nochmal in der Zukunft stellen.“

■ Mit dem SV Hastenbeck spielte **BIANCA LITY** bereits in der Regionalliga. Ihr Weg führte über die deutsche Jugendnationalmannschaft zu Heike Rheine, nach Essen und Meppen. Seit Sommer schwingt Lity als Spielertrainerin das Zepter am Reuteranger. ■



Hochschule
Weserbergland

Auch nach der Vorlesung am Ball bleiben

Studieren an der Hochschule Weserbergland

Duale Studiengänge

- › Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
- › Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)
- › Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)

Ausbildungs- und berufsbegleitende Studiengänge

- › Betriebswirtschaftslehre (B.A.)
- › Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- › General Management (MBA)



Wir beraten Sie gerne: Hochschule Weserbergland | Tel.: +49 (0)5151 95 59-44 | info@hsw-hameln.de | www.hsw-hameln.de

Die Hochschule Weserbergland ist akkreditiert und ausgezeichnet durch:



„DAS UMFELD IN BAD PYRMONT IST SEHR AMBITIONIERT“

Ihr habt Euch den Aufstieg in der letzten Saison nicht einfach gemacht. Nach einer für Euch enttäuschenden Hinrunde kam erst 2016 die große Wende – und was für eine: Ohne eine einzige Niederlage seid Ihr durch durch die Rückrunde marschiert und habt Euch im direkten Gipfeltreffen gegen Stadthagen die Bezirksliga-Krone geschnappt. Was lief im Gegensatz zur Hinrunde nach der Winterpause so viel besser? „In der Hinrunde hatten wir ziemliche Probleme, das stimmt. Ein Grund war sicherlich, dass wir dachten, alle Spiele nur mit unseren spielerischen Qualitäten gewinnen können. Außerdem hatten einige Spieler - darunter auch ich - nach dem Abstieg etwas mit ihrer Form zu kämpfen. Das wurde dann in der Rückrunde deutlich besser. Wir haben uns der Situation angenommen und sind die Spiele mit der richtigen Einstellung angegangen. Im entscheidenden Spiel gegen Stadthagen haben wir dann wohl unser bestes Saisonspiel gezeigt und uns letztendlich aufgrund der starken Rückrunde auch verdient die Meisterschaft gesichert.“

Auch im Bezirkspokal habt Ihr für Aufsehen gesorgt. Im „Finale daheim“ musset Ihr jedoch ein deutliches 0:4 gegen Sulingen einstecken. Woran lag's? „An dem Tag musste man sich einfach eingestehen, dass Sulingen die deutlich bessere Mannschaft war. Wir sind früh in Rückstand geraten und waren eigentlich das ganze Spiel über nicht in der Lage, Sulingen ernsthaft in Gefahr zu bringen. Sulingen gehört jedes Jahr zu den Topteams der Landesliga und verfügt über eine enorme Qualität. Sie haben uns im Pokalfinale gezeigt, was uns in der Landesliga erwartet. Das hat uns auf den Boden der Tatsachen zurück geholt und uns im Hinblick auf die Vorbereitung zur neuen Saison geholfen.“

Ihr spielt eine ähnlich gute Hinrunde wie in der Saison 2014/15. Auch da wart Ihr nach 14 Spieltagen Siebter – genau wie aktuell. Damals seid Ihr aufgrund eines Einbruchs in der Rückrunde abgestiegen. Weshalb bleibt Ihr in dieser Saison konstant? „In der Rückrunde der Saison 2014/15 hatten wir einige Verletzungen von Stammspielern zu beklagen, haben die ersten Spiele der Rückrunde verloren und so kam eins zum anderen. Das Selbstvertrauen hat darunter ziemlich gelitten und wir sind in ein Loch gefallen. Das hat man dann bei unseren letzten Spielen deutlich gesehen, vor allem im Relegationsspiel gegen Eldagsen. Wir haben jedoch aus der Abstiegssaison gelernt und werden diese Fehler hoffentlich nicht nochmal machen. Verletzungen und ein paar verlorene Spiele am Stück können auch in dieser Saison noch dazukommen. Allerdings glaube ich nicht, dass wir nochmal in so ein Loch fallen werden.“

Was fehlt Euch noch, um mittel- bzw. langfristig Richtung Aufstieg zu schielen? „Das Umfeld in Bad Pyrmont ist sehr ambitioniert. Allerdings sollte unser primäres Ziel in den kommenden Spielzeiten immer zuerst der Klassenerhalt sein. Wenn wir uns dann irgendwann mal in der Landesliga etabliert haben und konstant unsere Leistungen bringen, kann man schauen, wohin die Reise noch gehen kann. Leider sind die Platzverhältnisse und die Kabinensituation im Stadion an der Südstraße derzeit noch nicht mal auf Landesliganiveau. Bevor wir über höhere Tabellenregionen oder sogar den Aufstieg reden, müsste meiner Meinung nach zuerst in diesem Bereich etwas passieren. Mit besseren Rahmenbedingungen kann das Trainerteam dann sicher noch etwas aus unserer Mannschaft herausholen.“



■ Im Sommer 2013 wechselte der „beidfüßige“ Offensiv-Akteur **BENEDIKT HAGEMANN** zur SpVgg. Bad Pyrmont. Zuvor hatte er für den RSV Barntrup 18 Bezirksliga-Treffer erzielt. Heute führt Hagemann die Spielvereinigung als Kapitän durch die Landesliga. ■



AERZENER
GARTENBAU GmbH

Garten- und
Landschaftsbau



© 05154 - 95399-0

www.aerzener-bau.de

Arbeiten rund um's Haus!
Bauwerksabdichtung • Kanalbau

AERZENER
BAU GmbH

seit 1976



„WIR STREBEN DEN OBERLIGA-AUFSTIEG AN“

Hastenbeck hat Euch um Rennen um den Oberliga-Aufstieg auf der Zielgeraden abgefangen. Im direkten Duell. Warum habt Ihr im Endspurt Nerven gezeigt?

„Dass wir bis kurz vor Schluss tatsächlich ganz oben stehen, hätten nur die wenigsten gedacht. Wir waren eine quasi neu gegründete Mannschaft, die sich erstmal finden musste. Nach dem Aufstieg mussten wir uns erstmal in der Liga zurecht finden. Wir haben unsere Aufgabe super gelöst und ich bin echt stolz auf die Mädels. Die Priorität lag auch ganz klar darauf, dass unsere zweite Mannschaft nicht absteigen sollte. Einige Spielerinnen haben immer wieder in der Zweiten ausgeholfen und standen somit für die Erste nicht zur Verfügung. Dass das ‚Endspiel‘ so verlief, war natürlich bitter für uns alle. Ich denke, dass wir uns in der ersten Halbzeit super verkauft haben. Danach wurde es dann leider deutlich. Hastenbeck hat in dem Spiel die Torchancen effizient genutzt und verdient gewonnen.“

Viele Mannschaften erleiden nach so einem knappen Nicht-Aufstieg einen „Kater“, können sich nur noch schwer motivieren. Ihr spielt allerdings erneut ganz oben mit. Wie lautet Euer Erfolgsrezept? „Wir trainieren gut und regelmäßig. Zudem hat jeder von uns gemerkt, wie knapp es letztendlich in der letzten Saison war und wahrscheinlich auch realisiert, dass definitiv mehr als Landesliga drin ist, wenn wir in jedem Spiel ans Limit gehen. Ein weiteres Erfolgsrezept ist sicherlich, dass wir uns auf und auch neben dem Platz super verstehen und zu einer Einheit gewachsen sind.“

Du hast bereits in Diedersen für deinen Trainer Alexander Stamm gespielt und bist mit ihm im

Sommer 2014 nach Tündern gewechselt. Was macht ihn als Coach so besonderes? „Ich habe sogar vor der Diedersen-Zeit unter ‚Stammi‘ bei den Mädels in Lauenstein gespielt. Er verfolgt mich also schon ziemlich lange (lacht). Wie viele bin ich der Meinung, dass ‚Stammi‘ einer der besten Frauentrainer in Hameln-Pyrmont ist. Auch wenn mal etwas nicht so läuft, erklärt er uns, wo der Fehler vermutlich gelegen haben könnte. Er versucht Theorie und Praxis zu verbinden, sodass man die Fehler verstehen und am besten auch abstellen kann. Er ist immer sehr emotional bei der Sache und nimmt sich vieles zu Herzen, was ich persönlich sehr gut finde.“

Ihr investiert mit Eurem Bezirksliga-Team und einer sehr starken Jugendarbeit vor allem in die Zukunft. Wo soll die Reise von Tünderns Damen in Zukunft hinführen? „Natürlich streben wir als nächstes den Oberliga-Aufstieg an. Unsere Jugendarbeit in Tündern ist echt wahnsinn. Wir haben letzte und vorletzte Saison einige Mädels dazu bekommen, die nun Damen spielen. Einige brauchen vielleicht noch ein wenig Zeit, um sich einzugewöhnen, andere sind schon voll dabei und tragen so viel zum Spielaufbau und Resultaten bei. Ich denke, dass wir uns mit dem super Unterbau auch in der Oberliga manifestieren könnten.“

Wer ist Euer größter Konkurrent im Meisterschaftskampf? „In meinen Augen ist der größte Ligakonkurrent der TSV Bemerode. Sie verfügen über eine unglaublich junge und dynamische Mannschaft, die eventuell noch nicht komplett aus dem Vollen geschöpft hat, weil sie sich auch noch ein bisschen eingewöhnen musste. Dennoch sieht man in der Liga, dass wirklich jeder jeden schlagen



kann. Es gibt mehrere Teams, die relativ punktnah beieinander stehen. Es könnte also passieren, dass es bis zum Schluss spannend bleibt, wer tatsächlich aufsteigen wird.“

Warum schafft Ihr im Gegensatz zur letzten Saison diesmal den Aufstieg?

„Ich denke, es ist jedem bewusst, wie nah wir letzte Saison am Aufstieg dran waren. Auch diese Saison ist unser Ziel Platz eins bis drei. Dennoch wäre es sicher realistisch, wenn wir hinterher auf Platz eins stehen. Der Wille ist bei allen definitiv da!“

■ Sie ist eine Säule im zentralen Mittelfeld: **LARA KALLER** blickt mit dem HSC BW Tündern in Richtung Oberliga. Unter ihrem Trainer Alexander Stamm spielte sie bereits in Lauenteins Jugend und beim SC Diedersen. ■

unser Leistungsangebot:

Physiotherapie (KG)
Manuelle Therapie (MT)
Sektoraler Heilpraktiker (PT)
Manuelle Lymphdrainage (MLD)
Kiefergelenksbehandlung (CMD)
Viszerale Therapie
Craniosacrale Therapie
Funktionelle Orthonomie
und Integration (FOI)

Fußreflexzonenmassage
Faszientherapie
Massage
Medical Flossing
Kinesiotaping/Sporttaping
Laser-/Schmerztherapie
Elektrotherapie/Ultraschall
Wärmetherapie/ Fango/
Eisbehandlung

Krankengymnastik am Gerät
Faszientraining
Sportlerbetreuung
Vorbereitungsunterstützung
Präventionskurse nach §20
BALLance
Flexi-Bar

Medizinisches Yoga
Piloxing
Piloxing Knockout
Rückenschule nach Dr. Brügger
Strong by Zumba®
Zumba® Fitness
Zumba® Gold
Zumba® Kids

*alle Kurse auch individuell für Eure Winter- /Sommerpause buchbar!

Sprecht uns einfach an!

Feuergraben 29 - 31785 Hameln
Tel.: 05151 78 70 250
www.physioteam-feuergraben.de



„DIE DEFENSIVE GEWINNT MEISTERSCHAFTEN“

Ihr habt bisher eine Saison der Superlative gespielt: 16 Spiele, 15 Siege und nur ein Remis. Dazu stellt Ihr die beste Abwehr (3 Gegentore) und den besten Angriff (63 Tore). Wer kann Euch den Aufstieg noch nehmen? „Wir haben jetzt die Hälfte der Saison rum und eine tolle Hinrunde gespielt. Das liegt daran, dass wir in jedem Spiel hochkonzentriert und motiviert waren. Wir haben jetzt ein kleines Polster, das natürlich schon ein wenig gut tut. Jedoch müssen wir in der Rückrunde genauso konzentriert in jedes Spiel gehen und in der Defensive weiterhin so überragend arbeiten. Denn wie man weiß, gewinnt die Defensive Meisterschaften. Wenn wir das tun, haben wir alles selbst in der Hand und werden Platz eins mit Sicherheit verteidigen können.“

Nach einer durchwachsenen Bezirksliga-Saison habt Ihr vom Zusammenbruch der SG 74 profitiert: Gleich acht Spieler des ehemaligen Landesligisten sind zu Euch gestoßen. Wie habt Ihr es geschafft, so schnell zu einem erfolgreichen Team zusammen zu wachsen? „Das war relativ einfach, weil sich viele schon durch gemeinsame Zeiten bei Tündern kannten. Wir haben dann noch eine intensive Vorbereitung mit vielen Testspielen absolviert und sind dadurch auch fußballerisch zusammengewachsen. Außerdem ist es in unserem Verein sehr einfach Fuß zu fassen, weil wir neue Leute immer sehr gut aufnehmen und schnell integrieren.“

Robin Tegtmeyer und Du bilden das treffsicherste Sturm-Duo der Liga. Zusammen habt Ihr rund die Hälfte aller Tündern-Tore geschossen und legt Euch die Tore nicht selten gegenseitig auf. Was macht Euch als Sturmpartner so stark? „Auch

wir haben schon oft in der Jugend und auch vor ein paar Jahren im Herrenbereich zusammen gespielt. Es war trotz allem eine Umgewöhnung, weil wir in den letzten Jahren viel allein im Sturm gespielt haben und anfangs oft ähnliche Laufwege hatten. Wir sind nun aber perfekt aufeinander abgestimmt und empfinden es natürlich als Luxus einen Sturmpartner zu haben, der immer anspielbar ist. Das macht uns das Leben vorne viel einfacher. Wir gönnen uns gegenseitig jedes Tor und spielen einzig dafür, jede Woche drei Punkte zu holen.“

Welcher Eurer zahlreichen Siege war in dieser Saison bisher der schönste und warum? „Unsere schönsten Siege waren bisher die in den Top-Spielen gegen Lachem und Harsum, da wir uns dadurch einen kleinen Vorsprung gegen zwei gute Kontrahenten herausspielen konnten.“

Tünderns Verantwortliche betonen immer wieder, den Spielern keine „Gehälter“ zu bezahlen. Es gibt allerdings Vereine im Umkreis, die gern bereit sind, ihre Spieler mit hohen Beträgen zu entlohnen. Wie könnt Ihr sicherstellen, dass Ihr auch in den kommenden Jahren zusammenspielt? „Das stellen wir einzig und allein durch unsere Gemeinschaft sicher, die in diesem Verein vorherrscht. Es geht nicht darum, mit Fußball Geld zu verdienen. Das spielt keine Rolle. Wir mögen es einfach, mit unseren Freunden Fußball zu spielen und danach ein, zwei Bier zu trinken. Das wird jeder merken, wenn er einmal bei uns mittrainiert hat. Wir unternehmen auch alle viel miteinander außerhalb des Fußballplatzes. Der Verein ist quasi eine große Familie und für sowas verzichtet jeder einzelne gerne auf ein bisschen mehr Geld.“



■ BW Tündern hat eine historische Hinrunde hinter sich, musste beim Remis gegen Bavenstedt II nur ein einziges Mal Punkte abgeben. 62:3 Tore stehen auf der Habenseite – eine Statistik, die runter geht wie Öl. Wir haben mit Angreifer und Bezirksliga-Topscorer **LUKAS KRAMER** (17 Tore) über eine Hinrunde der Superlative gesprochen. ■

Häusliche Krankenpflege-Station

Vertragspartner der Krankenkassen

Breslauer Str.2

31789 Hameln

05151-54355

● www.hks24.de



... wir sind immer für Sie da!

Wir pflegen, betreuen und versorgen zu Hause.



Gleich zwei Mal hast Du den Aufstieg mit Afferde knapp verpasst. In der letzten Saison habt Ihr lange wie der kommende Meister ausgesehen – am Ende hat Bisperode gejubelt. Woran hat's gelegen? „Weil wir es in drei Spielen nicht geschafft haben, etwas gegen Bisperode zu reißen. War es im Hinspiel noch knapp, wo wir meiner Meinung etwas unglücklich verloren haben, hatten wir die anderen beiden Spiele kaum eine Chance. Sicherlich war das verlorene Spiel in Klein Berkel in der Rückrunde so etwas wie der Knackpunkt. Hätten wir das gewonnen, hätte uns auch eine Niederlage gegen Bisperode gereicht. Aber ganz ehrlich: So will man doch nicht aufsteigen. Bisperode war insgesamt etwas besser. Das muss man akzeptieren, die Lehren daraus ziehen und es jetzt besser machen!“

Deine Eintracht überwintert als Tabellenführer. Wer ist Euer ärgster Konkurrent im Rennen um die Meisterschaft? „Ganz klar Preussen und Wallensen. Respekt, was in Bad Pyrmont geleistet wird. Ich denke aber, am Ende wird es auf einen Dreikampf hinauslaufen. Salzhemmendorf fand ich eigentlich auch immer stark. Die werden aber nach der mittelmäßigen Hinrunde nicht mehr im Titelkampf direkt eingreifen, ihn aber sicherlich durch Ergebnisse beeinflussen. Da wir direkt die ersten beiden Spiele gegen Preussen und in Wallensen im neuen Jahr absolvieren, wird hier schnell eine Tendenz zu erkennen sein, in welche Richtung es weitergeht. Sollten wir hier ohne Niederlage rauskommen, wäre das ein Riesenschritt Richtung Aufstieg.“

Inwiefern machst Du Deine Entscheidung, in Afferde zu bleiben, vom Aufstieg abhängig? „Eigentlich wenig – als Amateurfußballer gibt es im Leben viel Wichtigeres als Erfolg im Fußball. Es ist dabei fast egal, in welcher Liga du spielst. Sicherlich hat jeder ehrgeizige Sportler den Anspruch, sich mit anderen zu messen und möglichst viel zu erreichen, aber ich glaube in zehn Jahren interessiert es keinen mehr, ob du mal achte oder fünfte Liga gespielt hast. Die Kreisliga hat echt Charme.“

■ Er ist einer dieser „Typen“, die ein erfolgreiches Team benötigt: **TIMO GUSCHEWSKI** kam 2011 als „dualer Student“ nach Hameln. Erst wurde fußballerisch gependelt, dann der Wechsel vom Bezirksligisten Bad Gandersheim zum amtierenden Kreisliga-Herbstmeister Afferde vollzogen. ■



SMOKE KING

BBQ EVENTS

IT'S TIME TO
GRILL!



Wir bieten zu jeder Jahreszeit original amerikanisches BBQ
für Privat- und Firmen-Events.



„WIR SIND REIF FÜR DIE KREISLIGA“

17



In der letzten Saison seid Ihr mit 44 Punkten hinter Preussen und Hajen Dritter geworden. Zur Winterpause habt Ihr jetzt bereits 38 (!) Punkte geholt und führt die 1. Kreisklasse an. In welchen Aspekten habt Ihr Euch weiterentwickelt? „Uns hat in der letzten Saison in erster Linie die Erfahrung im Herrenbereich gefehlt, weil es für viele die erste Saison war. Dadurch haben wir viele Punkte liegen gelassen. Das hat man vor allem in den Spielen gegen Preussen und Hajen gemerkt.“

Jos Homeier schießt knapp die Hälfte aller TSV-Tore. Pessimisten würden behaupten: Ihr seid abhängig von Homeier. Optimisten sagen: Homeier profitiert immens von Eurem Mannschaftsgeist. Wo liegt aus Deiner Sicht die Wahrheit?

„Sicherlich haben beide Seiten Recht. Einerseits ist Jos einer der besten Stürmer im Kreis. Er macht viele Dinger rein, die andere vielleicht nicht machen würden, und ist unglaublich zweikampfstark. Seine Aufgabe ist es, Tore zu schießen. Und das klappt sehr gut. Dazu kamen natürlich noch viele Elfmeter. Andererseits machen es ihm die Mitspieler manchmal auch sehr leicht. Ohne eine funktionierende Mannschaft schießt auch der beste Stürmer keine Tore. Von daher ist es ein gegenseitiges Geben und Nehmen.“

Der Kern der Mannschaft spielt seit vielen Jahren zusammen. Seit eineinhalb Jahren sorgt Ihr nun für Aufsehen. Sicherlich weckt dies auch Begehrlichkeiten. Wie kann der Verein sicherstellen, dass die Mannschaft auch in Zukunft zusammenbleibt? „Das stimmt. Im Sommer gab es einige Anfragen von höherklassigen Mannschaften, sogar aus der Landesliga. Der Verein gibt uns sehr viel, was die Spieler auch alle zu schätzen wissen. Wir Spieler können natürlich einiges dazu beitragen. Wir nehmen jeden Neuzugang sehr gut auf und die Spieler wissen es einfach zu schätzen, wie gut dieses Team zusammenhält und funktioniert. Ich denke, das gibt es nicht allzu oft im Umkreis. Zudem macht es einfach Spaß, mit seinen Freunden Fußball zu spielen und dabei Erfolg zu haben. Dazu macht unser Trainer Stefan Schwanz einen guten Job, was sicherlich auch dazu beiträgt, die Spieler im Verein zu halten oder eben auch Neuzugänge für uns zu begeistern.“

Bei zwölf Siegen in 15 Spielen gewöhnt man sich schnell ans Gewinnen. Welcher Erfolg war Deiner Meinung bisher Euer wichtigster? „Einer der wichtigsten war natürlich der 2:1-

Sieg in Hajen. Wir wollten dieses Spiel unbedingt gewinnen, zumal wir in den vorherigen Spielen gegen Hajen nie so wirklich gut aussahen und alle davon sprachen, es sei das Spiel der Aufstiegsfavoriten. Das war extrem wichtig für Selbstvertrauen und Tabelle. Ausruhen werden wir uns darauf keinesfalls. Wir sind weiterhin hungrig und arbeiten hart für unser Ziel. Auch der Sieg gegen die SG Hameln 74 war sehr wichtig. Ich denke, dass war ein gutes Ausrufezeichen an die Liga früh in der Saison. Die Rückspiele in Hameln und in Aerzen werden sicherlich im neuen Jahr die schwierigsten Aufgaben.“

Warum landet Ihr am Ende vor Eurem ärgsten Konkurrenten, der SG Hameln 74? „Weil wir über eine junge, schnelle und spielerisch sehr starke Mannschaft verfügen und der Teamgeist perfekt funktioniert. Wir spielen technisch guten Fußball, sind aber auch in der Lage, Spiele mal über den Kampfgeist zu gewinnen. Auch ein Vorteil ist, dass wir durch die Neuzugänge Ausfälle viel besser kompensieren können. Wir sind reif für die Kreisliga und wollen unbedingt zeigen, dass wir dort keine Fahrstuhlmannschaft sein werden, die sofort wieder absteigt. Jeder Einzelne will den Aufstieg zu 100 Prozent und gibt in den Spielen alles. Das wird sich hoffentlich am Ende auszahlen.“

■ Als Nettelreder Torhüter verlebt man derzeit ruhige Nachmittage – die Dominanz der Nordkreisler ist in der 1. Kreisklasse beeindruckend. Wir haben mit Keeper und Kapitän **NIKLAS HERFELD** über ein hungriges Team gesprochen, das im Sommer unbedingt ins Kreisoberhaus möchte. ■

NUR MIT EINEM STARKEN TEAM LASSEN SICH ERFOLGE ERZIELEN.



Werden Sie Teil unserer Mannschaft - AERZEN ist einer der führenden Anbieter hochleistungsfähiger Gebläse, Verdichter und Turbogebälse. Als Arbeitgeber mit 150-jähriger Firmengeschichte und familiären Strukturen suchen wir die talentiertesten Teamplayer, die mit ihren Ideen, Leidenschaft und Willen unsere Erfolgsgeschichte fortschreiben und die Zukunft von AERZEN mit gestalten. Lassen Sie uns gemeinsam Zeichen setzen.



AERZEN
EXPECT PERFORMANCE

www.aerzen.com/karriere

„MÖCHTE DEN VEREIN NICHT SO HINTERLASSEN“

Letzte Saison hat Reher lange um den zweiten Platz mitgespielt – in dieser Spielzeit geht es überraschend gegen den Abstieg. Weshalb seid Ihr in dieser Saison noch nicht ins Rollen gekommen? „Es war immer mindestens die Hälfte der Mannschaft verletzt. Dadurch hatten wir nie zwei Spieltage hintereinander die gleiche Startelf. Wir mussten ständig durchwechseln. Dadurch ist diese Saison etwas bitter verlaufen. Ich bin froh, dass wir jetzt in der Winterpause sind. Wir werden nur ein Hallenturnier in Aerzen spielen, ansonsten schonen wir unsere Kräfte und greifen in der Wintervorbereitung wieder an. Ich gehe davon aus, dass wir im neuen Jahr unsere Punkte holen werden.“

Gibt es in der Winterpause angesichts Eurer personellen Probleme Veränderungen? „Das ist in Reher nicht ganz einfach. Wir wohnen an der Grenze zu Lippe und haben wenig Kontakte in diese Richtung. Und die Spieler aus der unmittelbaren Nähe gehen lieber zu Aerzen in die Bezirksliga. Selbst die Zweite vom MTSV spielt in unserer Liga. Bei uns geht es nur über Kameradschaft. Dementsprechend möchte ich meinen Jungs niemanden vorsetzen. Zudem möchte ich die anderen Vereine nicht im Winter schwächen. Bedauerlich ist, dass unser Keeper Andreas Schirmag seinen Wechsel nach Klein Berkel sehr überraschend bekannt gegeben hat. Dafür spielt Jan Albrecht aus der Zweiten ab jetzt im Tor. Er ist jung und formbar. Allerdings wird er kurzfristig nicht an die Leistungen von Schirmag herankommen.“

Warum werdet Ihr in der Rückrunde besser sein als in der Hinrunde? „Ich habe mich mit der Mannschaft zusammengesetzt. Leider sind nur 13



Spieler gekommen. Trotzdem hat sich ganz klar herausgestellt: Wir wollen angreifen, die Vorbereitung gut durchziehen und nicht weiterhin unten ‚rumdümpeln‘. Wenn wir unser Verletzungspech überstanden haben, ist es nur eine Frage der Zeit, bis wir uns rehabilitieren. Nach oben geht zwar nichts mehr. Dennoch wollen wir so viele Punkte wie möglich holen und in der Liga bleiben.“

Wie lange sehen wir Dich noch als Spielertrainer in Reher auf dem Platz? „Ich bin seit sechs Jahren in Reher. Es macht mir immer noch Spaß. Allerdings möchte ich auch noch etwas anderes sehen. Ich habe noch kein Gespräch mit dem Verein geführt.

Dennoch spüre ich die Verantwortung, den Verein nicht so zu hinterlassen, wie es momentan läuft. Im Moment ist es schwierig. Die Trainingsbeteiligung ist nicht gut – zumal ja zahlreiche Spieler verletzt sind. Wenn es der Verein möchte, hänge ich noch ein Jahr dran. Der Verein muss die nächsten drei Jahre überstehen. Dann kommt eine gute B-Jugend-Mannschaft hoch, die die älteren Spieler ablösen könnte.“

■ Rehers Spielertrainer **TOBIAS RÜGGE** blickt auf ein von Verletzungen geprägtes Jahr zurück. Die Winterpause kommt gerade gelegen, um die Kräfte in den kommenden Monaten zu bündeln und in der Rückrunde den Keller hinter sich zu lassen. ■

Deutschlandweit bis zu 15% Porto sparen*

Für alle Briefsendungen in das gesamte Bundesgebiet

CITIPOST

Einfach. Gut. Geschickt.

* Gegenüber den Standard-Briefprodukten der Deutschen Post AG



Vertriebsleitung



Murat Bendes

0 51 51 - 96 203 - 17

m.bendes@citipost-weserbergland.de

Kundenberatung



Iris Dalhoefer

0 51 51 - 96 203 - 18

i.dalhoefer@citipost-weserbergland.de

„DER GRÖSSTE SUPERCUP ALLER ZEITEN“

21



Am 28. Januar 2017 feiert der Dewezet-Supercup sein zehnjähriges Jubiläum. Welche Besonderheiten gibt es zum runden Geburtstag? „Fest steht, dass es der größte Supercup aller Zeiten wird. Denn erstmals sind bei dem Her-

renturnier nicht – wie in den Vorjahren – zehn Mannschaften am Start, sondern 16. Und weil wir einen runden Geburtstag feiern, haben wir uns dazu entschlossen, mit Preußen Hameln 07, Blau-Weiß Tündern, der SSG Halvestorf, der SG Hameln 74, dem TSV Bisperode und dem FC Eldagsen alle sechs bisherigen Supercup-Gewinner zu setzen. Zum Jubiläum haben wir das Preisgeld auf über 6.000 Euro kräftig aufgestockt. Noch nie zuvor gab es so viel Preisgeld zu gewinnen. Neu ist, dass das Herrenturnier an einem Tag über die Bühne gehen wird. Los geht es am Samstag um 10.30 Uhr. Das Finale ist gegen 20 Uhr.“

Mit dem Citipost-Cup, der Humboldt-Trophy, dem Sparkassen-Cup und dem Stiller-Cup gibt es erneut vier Gelegenheiten, um sich ein Supercup-Ticket zu sichern. Wie sieht in diesem Jahr der Qualifikationsmodus aus? „Wie in den vergangenen Jahren können sich, zusätzlich zu den sechs gesetzten Teams, zehn Mannschaften für den Supercup qualifizieren. Bei einem Qualifikationsturnier bekommen die Top acht Ranglistenpunkte. Einzige Änderung: Sollte unter den Top acht ein Supercup-Gewinner sein, bekommt die nächstplatzierte Mannschaft die Punkte für den jeweiligen Platz. Es bekommen pro Turnier also mindestens acht Teams Ranglistenpunkte.“

Im letzten Jahr haben sich einige heimische Teams beschwert, dass man sich mit nur einer Qualifikationsturnier-Teilnahme qualifizieren könne. So könnten Mannschaften teilnehmen, die eigentlich gar nichts mit der hiesigen Sportlandschaft zu tun hätten. Was

entgegnet Du diesen Bedenken? „Für Kritik haben wir vom Organisationsteam immer ein offenes Ohr. Wer uns kennt, der weiß das auch. Ich finde es schade, dass uns die Personen damals nicht persönlich angesprochen haben. Da wir beim Supercup die ganze Zeit in der Halle waren, wäre auch die Gelegenheit dazu gewesen. Im vergangenen Jahr hat zum Beispiel die TSG Emmerthal das Supercup-Ticket als Tabellen-Elfter, wenn ich mich richtig erinnere, knapp verpasst. Und das, obwohl sie bei fast allen Qualifikationsturnieren am Start war. Trotzdem hat es nicht gereicht, weil die TSG ihre eigenen Erwartungen nicht erfüllen konnte. Gleiches galt für Preußen Hameln. Wenn die Teams in der vergangenen Hallen-Saison nur annähernd ihre Normalform gezeigt hätten, hätten sie sich locker qualifiziert – trotz der auswärtigen Teams. Der Vorschlag, dass nur Hameln-Pyrmonter Vereine an den Qualifikationsturnieren und am Supercup teilnehmen sollen, wurde bei der Sitzung mit den ausrichtenden Vereinen diskutiert und einstimmig abgelehnt. Wir machen jedes Jahr mit den Vereinen eine Nachbesprechung, bei der wir diskutieren, was wir besser machen können. Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass bisher alle Entscheidungen einstimmig getroffen wurden.“

■ **ANDREAS ROSSLAN** ist Sportredakteur bei der Dewezet – und bei der Planung und Durchführung des Supercups, dem größten Hallenturnier in Hameln-Pyrmont, entscheidend beteiligt. Im Interview erläutert er alle Neuerungen zum zehnjährigen Jubiläum. ■

„ABSOLUTE EHRE, ZU BESTEN 80 VON 80.000 SCHIRIS ZU GEHÖREN“



Du bist der am höchsten pfeifende Schiedsrichter aus Hameln-Pyrmont. Seit der Saison 2015/16 leitest Du Spiele im Profibereich in der dritten Liga. Zuletzt hast Du sogar einige Male in der 2. Bundesliga an der Linie gestanden. Je höher die Liga, desto höher wird der Druck für einen Unparteiischen. Wie gehst Du damit um?

„Grundsätzlich macht mir die Schiedsrichterei sehr viel Spaß. Seitdem ich angefangen habe, ist die Freude nie verloren gegangen. Natürlich befindet man sich im Profibereich in einer ganz neuen Drucksituation. Man lernt aber über Jahre hinweg, damit umzugehen. Es ist ja nicht so, dass wir direkt ganz oben anfangen.“

Der Zulauf an jungen Unparteiischen ist seit Jahren rückläufig. Welche Gründe für den Rückgang siehst Du und wie kann man dem entgegenwirken? „Ich denke, dass das Stichwort ‚gegenseitiger Respekt‘ eine sehr große Rolle spielt. Aus meiner Sicht gehören Emotionen, Erfolg und Fehler zu diesem tollen Sport dazu. Jedoch sollte der Frust nicht auf den Schultern von Schiedsrichtern aus- und vorgetragen werden. Die Unparteiischen geben immer ihr bestes, investieren gerade auch in den unteren Ligen sehr viel Zeit und möchten ihr Hobby genauso ausführen wie die Spieler. Ein Unparteiischer würde beispielsweise niemals die Leistung der Spieler kritisieren. Umgekehrt müssen die Spieler akzeptieren, dass die Schiedsrichter eben auch nicht alles sehen können und nach bestem Gewissen handeln. Wer allerdings Schiedsrichter auf Bundesliga-Niveau haben will, muss eben auch Bundesliga spielen.“

Welche Tipps würdest Du einem jungen Schiedsrichter mit auf den Weg geben, um sich bei hitzigen Duellen zu behaupten und nicht die Lust zu verlieren? „Junge Schiedsrichter sollten auf die erfahrenen zugehen und sich mit ihnen austauschen. Zudem sollte man sich stets weiterbilden. Grundsätzlich gilt aber: ‚Learning by doing‘. Man muss seine eigenen Erfahrungen machen und an ihnen wachsen. Die Rolle als Schiedsrichter kann einen persönlich ungemein weiterbringen. Man hat auf dem Platz Kontakt mit vielen unterschiedlichen Charakteren. Der Umgang mit all diesen Spielern kann das Selbstbewusstsein stärken und die eigene Persönlichkeit prägen. Zudem sollte man sich nie entmutigen lassen, auch wenn man mal ein hitziges Duell hinter sich hat.“

Inwiefern beeinflusst eine harte Gangart Deine Art und Weise, das Spiel zu leiten? „Gerade im Profibereich weiß man sehr viel von den Mannschaften. Wir bereiten uns intensiv auf jedes Spiel vor, studieren über DVDs taktische Marschrouten der Teams, um nicht überrascht zu werden. Am Ende gibt es aber keinen Masterplan. Wichtig ist, dass man ein Spiel nicht pfeift, sondern leitet. Man muss dem Spiel eine Richtung geben. Überdies haben wir sehr viele Lehrgänge mit allen Schiedsrichtern von der ersten bis dritten Liga. Wir machen Videoanalysen von allen kritischen Szenen eines Spieltags, befinden uns in einem ständigen Prozess der Selbstreflexion und Weiterbildung.“

Welche persönlichen Ziele hast Du Dir als Schiedsrichter noch gesetzt? Wann sehen wir Dich in der Bundesliga? „Grundsätzlich bin ich sehr froh, den Sprung in den Profibereich geschafft zu haben. Es ist eine absolute Ehre zu besten 80 von rund 80.000 Schiedsrichtern in Deutschland zu gehören. Alles, was jetzt noch kommt, ist Zugabe.“

■ Er spielte lange Jahre beim HSC BW Tündern, ehe sich herausstellte, dass ihn als Schiedsrichter eine beachtliche Laufbahn erwarten würde. Mittlerweile leitet er Spiele im Profibereich (3. Liga) und steht in der 2. Bundesliga an der Seitenlinie.

JOHANN PFEIFER gehört zu den 80 besten Schiedsrichtern Deutschlands. Im Interview erläutert er, wie Spieler und Unparteiische besser zueinander finden können und wie junge Schiedsrichter auch kritische Duelle überstehen. Das Wichtigste sei: Den Spaß an der Sache nicht verlieren. ■

„MAN IST RUCKZUCK INFIZIERT VOM KOBATI-FIEBER“

Kopfballtischtennis bzw. „Headis“ ist weiter auf dem Vormarsch. Vor allem in den sozialen Medien, wie Facebook oder Youtube, erreichen die beeindruckenden Leistungen der Athleten Millionen Menschen. Was macht den Reiz dieser noch jungen Sportart aus? „KobaTi lässt sich ohne großen Aufwand spielen. Eine Tischtennisplatte gibt es auf etlichen Spielplätzen, auf Schulhöfen und in Sporthallen. Ein spezielles KobaTi-Netz (79 Euro) ist zum Spielen wünschenswert, aber nicht zwingend notwendig. Der Kauf eines Headis-Balles (15 Euro) dagegen macht schon Sinn. Denn die Sprungeigenschaften und das Gewicht des speziellen Balles sind exakt für diese Sportart ausgetestet. Schon nach kurzer Zeit erfahren die Spieler Erfolgserlebnisse, lassen den Ball problemlos zigmal hin- und hertanzen. Zudem kommen tolle Ballwechsel zustande. Man ist ruckzuck infiziert vom KobaTi-Fieber.“

Du setzt die Trendsportart als Sportlehrer auch im Unterricht ein. Welche Fähigkeiten können dadurch geschult werden und wie kommt Kopfballtischtennis bei Deinen Schülern/innen an? „Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein intensives Ball- und Rhythmusgefühl. Beim KobaTi ist zudem eine leichtfüßige und geschmeidige Beinarbeit vonnöten. Das wird auf den ersten Blick gar nicht so deutlich. Zudem spielen taktische Fähigkeiten in jedem Match eine große Rolle. Man muss sich den Gegner ‚zurechtspielen‘, seine möglichen Schwächen erkennen, variabel agieren. Alles in allem bedeutet dies für das Spiel komplexe, im Spitzenniveau extrem anspruchsvolle, motorische Anforderungen. In allen Sportkursen der Klassen sieben bis zehn, in denen ich KobaTi angeboten habe, kam bei den Spielerinnen und Spielern



schon nach kurzer Zeit das gewisse Etwas dieser neuen Sportart zum Tragen. Alle Kids sind Feuer und Flamme. Die, die in Ballsportarten beheimatet sind, brauchen natürlich nicht extra motiviert zu werden. Wir haben an der KGS Schulmeisterschaften ausgetragen, an denen Mädchen und Jungen teilnahmen – mit wirklich erstaunlichen Leistungen. Kurzum: Es funktioniert in der Schule.“

Am 04. Februar 2017 steigt das II. Doppel-Turnier in der Sporthalle der KGS Salzhemmendorf. Beim letzten Mal streckten die Gebrüder Scheler die Trophäe in die Höhe. Wer wird den großen Favoriten den Titel streitig machen? „Da Andy und Ralle an diesem Tag leider verhindert sind, wird es dementsprechend ein neues Sieger-Team

geben. Es gibt in meinen Augen überhaupt keine Favoriten. Das Rennen ist völlig offen. Ähnlich wie beim letzten Einzel-Turnier, als der Holzhäuser Niclas Groß - erstmalig an der Platte - mit einer überragenden Vorstellung völlig überraschend ins Endspiel einzog und Andy Scheler am Rande einer Niederlage hatte, wird es jetzt auch wieder Underdogs nach oben spülen.“

■ Er lebt den Sport: **OLIVER STEFFAN** ist nicht nur durch seine vielfältigen Aktionen an der KGS Salzhemmendorf bekannt. Auf dem Fußballplatz kickte er einst hochklassig, als Trainer stand Steffan erfolgreich in Salzhemmendorf und Afferde an der Seitenlinie. ■

Schmus  *Coiffeur*

Wir bieten Ihnen u.a. folgende Leistungen an:

- Hochsteckfrisur für feierliche Anlässe wie z.B. Hochzeiten
- Nasenhaare entfernen mit Heißwachs
- Augenbrauen zupfen mit Blindfaden
- Bartrasur



Coupon
20% auf alle Haarschnitte

Nur im Januar & Februar 2017 gültig!

Deisterallee 18D • 31785 Hameln • Tel.: 05151 9197300

„STÄRKE EINER MANNSCHAFT ZEIGT SICH ERST BEI NIEDERLAGEN“

25



Ihr seid ohne einen einzigen Punktverlust und mit einem Torverhältnis von 109:1 (!) direkt in der ersten Saison seit Vereinsgründung in die 2. Kreisklasse aufgestiegen. Wie habt Ihr die Mannschaft in dieser Zeit auf dem Boden gehalten? „Das war relativ einfach, da wir ja nur gewonnen haben und uns in der Spielklasse keiner spielerisch gewachsen war. Allerdings haben wir immer betont, dass sich die Stärke einer Mannschaft erst bei Niederlagen

zeigt. Denn daraus muss man lernen, um die nächsten Spiele wieder zu gewinnen. Weiterhin haben wir großen Wert auf Disziplin gelegt, was aufgrund der Mentalität unserer Spieler nicht immer einfach war.“

In der neuen Klasse habt ihr in den ersten drei Spielen zwei Niederlagen kassiert. Im Anschluss habt Ihr, abgesehen von einer Niederlage gegen

Osterwald, alle Spiele gewonnen. Weshalb hattet Ihr zu Beginn der Saison Startschwierigkeiten? „Da haben wir die Quittung für die schlechte Trainingsbeteiligung in der Saisonvorbereitung erhalten. Aber auch die Orientierung in der neuen Spielklasse hat eine Rolle gespielt. Vielleicht war auch ein bisschen Überheblichkeit dabei. Aber letztlich haben wir aus dieser Phase gelernt und wir sind stolz, dass wir uns auf unsere Stärken besonnen haben und als Aufsteiger sportlich zur Zeit voll im Soll sind.“

Durch sechs Siege am Stück habt Ihr Euch an die Topgruppe um Hachmühlen, Salzhemmendorf und Osterwald herangeschlichen. Warum spricht Ihr nach der Winterpause noch ein gehöriges Wörtchen um den Aufstieg mit? „Unser Ziel war seit Saisonbeginn Platz eins bis fünf und da liegen wir voll im Soll. Wir werden gut vorbereitet aus der Winterpause kommen, um uns oben festzusetzen. Aufgrund unserer spielerischen Qualitäten und unserer starken Offensive werden wir natürlich um die Aufstiegsplätze mitspielen. Aber ich bin auch realistisch und weiß, was alles im Fußball passieren kann. Unser Saisonziel Platz eins bis fünf steht und am Ende freuen wir uns natürlich über die bestmögliche Platzierung.“

■ Er begleitet Azadi Hameln fast seit Vereinsgründung: **MARKUS JUNGA**. Der ehemalige „Eisenbahner“ ist ein Vereinsmensch durch und durch. Das hat er schon bei der Eintracht Hameln bewiesen – und auch bei Azadi Hameln ist er eine der tragenden Figuren im Hintergrund. Im Interview spricht er über Mentalitätsprobleme, die Lernfähigkeit der Mannschaft und weshalb Azadi noch ein Wörtchen um den Aufstieg mitspricht. ■



Das Auto.



Nutzfahrzeuge

Das WeltAuto.
Gute Gebrauchswagen. Gerne!



Audi
Service

Hache - Blomberg - Lippe



DIE VW FAMILIE

... ist unsere Leidenschaft

Seit mehr als 65 Jahren sind wir Vertriebspartner für Volkswagen. Heute bieten wir Ihnen auf 1.000m² Ausstellungsfläche Neuwagen der Marken VW-PKW, VW-Nutzfahrzeuge und Audi an und präsentieren außerdem ein attraktives Gebrauchtwagenangebot.

SERVICE

... wird bei uns GROSS geschrieben

Wir sind besonders stolz auf unser fachkundiges, engagiertes und freundliches Werkstatt- und Service-Team. Egal ob »Hausmarke« oder Modelle anderer Hersteller und ganz gleich, ob Fahrzeugcheck, Reifenwechsel und -einlagerung, Reparaturen oder ein anderes Anliegen - wir beraten Sie gerne.

AUSBILDUNG

... powered by Volkswagen

Starte deine Ausbildung im Team vom Autohaus Hache. Wir sind Ausbildungsbetrieb für die Berufe **Automobilkaufmann/frau** und **Mechatroniker/in**.

HACHE

MEIN AUTOHAUS IN BLOMBERG

Autohaus Hermann Hache GmbH & Co. KG

Auf den Kreuzen 12 - 14 | 32825 Blomberg

Tel. 0 52 35 . 96 10-0 | info@autohaus-hache.de

Besuchen Sie uns online: www.autohaus-hache.de





Du absolvierst Dein „Freiwilliges Soziales Jahr“ (FSJ) beim Damen-Bundesliga-Verein HSG Blomberg-Lippe. Wie bist Du auf Idee gekommen, Dein FSJ dort zu absolvieren? „Wenn man gerade dabei ist, sein Abitur zu schreiben und alle Mitschüler in der Schule anfangen Zukunftspläne zu schmieden, fängt man natürlich auch selbst an, sich Gedanken zu machen, wie der weitere Lebensweg aussehen soll und welche Richtung man einschlagen möchte. Mir war schnell klar, dass ich in dem Bereich Sport studieren möchte, jedoch wusste ich zu dem Zeitpunkt noch nicht, um welchen Studiengang es sich genau handeln soll. Ich wusste aber, dass ich gerne vorher ein Jahr praktische Erfahrungen sammeln wollte, um mir sicher zu sein, dass das Berufsfeld hinterher auch das Richtige für mich ist.“

Wie bist Du auf die HSG Blomberg-Lippe gekommen? „Dadurch, dass ich selbst seit meinem fünften Lebensjahr Handball spiele und sich in meiner Familie auch alles um Sport dreht, lag es für mich nahe, mein FSJ im Bereich Handball zu machen. Ich glaube für jeden in unserer Umgebung, der sich für Frauenhandball interessiert, ist die HSG Blomberg-Lippe ein Begriff und ich war interessiert daran, was für ein Konzept und was für eine Arbeit hinter diesem erfolgreichen Verein im Frauenhandball steckt. So war es für mich reizvoll, mein FSJ im Profisport zu absolvieren und gleichzeitig im Bereich meines eigenen Hobbys zu bleiben. Mein Aufgabengebiet bei der HSG ist sehr unterschiedlich und vielfältig. Grob lässt es sich in fünf Teile gliedern. Dazu zählen die Einlaufkinder, der Spieltag der Ersten Bundesliga, die Geschäftsstelle, AGs/Kitagruppen und das Internat der HSG, wo ich der Internatsleiterin mit meiner Hilfe zur Seite stehe.“

Du bist selbst als Handballerin der A-Jugend der JSG Weserbergland aktiv. Welche Unterschiede siehst Du zwischen der Jugendabteilung von Blomberg-Lippe und Deiner JSG? „Der größte Unterschied meiner Meinung nach ist das Trainerteam bei der HSG. Hier gibt es im Leistungsbereich ab der C-Jugend hauptamtliche Trainer, die einen großen Teil Ihrer Arbeitszeit in der Halle mit Ihren Spielerinnen verbringen. Dadurch, dass ein Teil der Spielerinnen aus der Jugend auf das Internat geht, funktioniert eine perfekte Zusammenarbeit zwischen dem Sport und der Schule, was den Alltag der Mädels und die Jugendarbeit der HSG sehr stark vereinfacht.“

Ein Job ist vor allem dann gut, wenn man ihn mit Freude ausübt. Was macht Dir bei Deinem FSJ besonders viel Spaß? „Besonders viel Spaß bei meinem FSJ machen mir meine AGs und das Arbeiten mit meinen Kollegen in der Geschäftsstelle. Wir arbeiten zusammen, jeder hilft und unterstützt den anderen. Und das ist auch das, was mir bis jetzt am meisten im Gedächtnis geblieben ist. Das Team hinter dem Team muss genau so funktionieren wie die Mädels auf dem Spielfeld.“

■ **CELIN NIEMEYER** absolviert ganz aktuell ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim Damen-Handball-Bundesliga-Verein HSG Blomberg-Lippe. Im Interview mit AWesA berichtet die 18-Jährige von ihrem Arbeitsalltag, die Unterschiede zur JSG Weserbergland, für die sie selbst am Ball ist und warum ein FSJ nach dem Abi sinnvoll sein kann. ■

Wir vernetzen
Marken und
Märkte.

DMV
DIEDRICHS
M A R K E N
V E R T R I E B

**70 Jahre
Vertriebskompetenz
aus Bad Pyrmont**



Markenvertrieb aus Bad Pyrmont · Diedrichs Markenvertrieb GmbH & Co. KG
Dieselstraße 3-7 · 31812 Bad Pyrmont · Tel.: 05281 - 6052-0 · www.dmv-py.de



In der letzten Saison habt Ihr einen starken vierten Platz erreicht. Aktuell seid Ihr Fünfter. Was fehlt Euch noch, um die Top drei ernsthaft anzugreifen? „Ich denke, uns fehlt noch ein bisschen die Konstanz in unseren Leistungen, um ganz oben mitzuspielen. Außerdem braucht man immer das Quäntchen Glück und kein Verletzungspech für eine erfolgreiche Saison.“

Im Sommer musstet Ihr den überraschenden Abgang von Tim Otto verkraften, der mittlerweile eine der Säulen bei den Handballfreunden Springe ist und auch bei Euch bester Feldtorschütze war. Wie habt Ihr diesen herben sportlichen Verlust aufgefangen? „Durch Jannis Pille haben wir ja immer noch einen sehr guten Halblinken in unserem Kader. Dennoch müssen wir als Team versuchen, den Abgang so gut wie es geht gemeinsam zu kompensieren und das Beste daraus machen.“

Im Zuge der selbst verordneten Verjüngungskur haben im Sommer auch Frank Rosenthal und Dominik Niemeyer ihre aktive Karriere für den VfL beendet. Inwiefern erhöht das den Druck auf die „jungen Wilden“? „Ich denke nicht, dass der Druck auf die jüngeren Spieler höher geworden ist. Die Älteren - wie Oliver Glatz oder Torben Höltje - gehen immer noch in schwierigen Situationen voran und wir versuchen, Erfahrungen zu sammeln und uns zu verbessern. Damit wir irgendwann diese Rollen einnehmen können.“

Welcher Sieg war in diesem Jahr der schönste? „Es gab viele gute Spiele unserer Mannschaft. Wirklich entscheiden kann man sich da nicht. Aber der Sieg in Nienburg war schon etwas Besonderes.“

Du studierst Wirtschaftsrecht in Kassel und spielst in Hameln Oberliga-Handball. Wie schaffst Du es, diese beiden zeitintensiven und geografisch

getrennten Aktivitäten zu vereinbaren? „Zeitlich ist es schwierig, alles zu vereinbaren. Meistens kann ich nicht unter der Woche beim Training dabei sein und mit der Mannschaft trainieren. Ich versuche, in Kassel dennoch handballerisch tätig zu sein.“

Wie sieht Deine persönliche Zukunft in Hameln aus? „Zu meiner Zukunft kann ich nicht viel sagen. Ich muss abwarten, wie es sich mit dem Studium entwickelt und wie zeitintensiv es ist. Daher kann ich keine Prognose abgeben, wie es im nächsten Jahr aussehen wird.“

■ **ANDRE BRODHAGE** lernte das Handball-ABC bei der TSG Emmerthal und wechselte dann zum VfL Hameln, mit dem er ein Jahr in der A-Jugend-Bundesliga aktiv war. Seit letzter Saison gehört der Rückraumspieler im Herrenbereich zu Henning Sohls Oberliga-Kader. ■

Besser reisen ...



17.03.17 - 19.03.17

Wismarer Heringstage

2 x Ü/F in einem 4-Sterne Hotel, 1 x Abendessen, geführter Stadtrundgang, Besuch der Heringstage in der Innenstadt von Wismar

p.P. im DZ 217,00 €

07.04.17 - 09.04.17

Dresden - Rigoletto in der Semperoper

2 x Ü/F im 4-Sterne Hotel, 1 x Abendessen in einem Erlebnisrestaurant, 1 x Eintrittskarte Rigoletto Kat. 5 (Kat. 1 bis 4 gegen Aufpreis buchbar), geführter Stadtrundgang Dresden

p.P. im DZ ab 295,00 €

14.04.17 - 17.04.17

Osterreise in den Spreewald

3 x Ü/F, 2 x Abendessen, 1 x Osterspreewaldbuffet, umfangreiches Programm

p.P. im DZ 379,00 €

08.05.17 - 22.05.17

„Zu den Naturwundern und Megastädten in den Westen der USA“

13 x Ü/F, Transfer ab/bis Haustür zum Flughafen und zurück, Reisebegleitung, Flug, umfangreiches Programm (u.a. Los Angeles, San Francisco, Las Vegas, Santa Barbara, Grand Canyon, Monument Valley und vieles mehr)

p.P. im DZ 3695,00 €

**Noch kein Weihnachtsgeschenk?
Wie wäre es mit einem Musicalbesuch?**

Gerne schicken wir Ihnen unser komplettes Reiseprogramm zu

Hildesheimer Straße 6 • 31789 Hameln-Afferde

Telefon (0 51 51) 95 65 122

E-Mail: info@herter-reisen.de • www.herter-reisen.de

„ALLE HATTEN BOCK AUF DIESE HERAUSFORDERUNG“

Rohrsens erste Damen hat sich nach der Neuankündigung und dem Start in der Oberliga wieder etabliert. Dabei seid Ihr eigentlich eine völlig neu zusammengewürfelte Mannschaft. Wie habt Ihr es geschafft, so schnell einen echten Teamgeist zu entwickeln? „Wir haben einfach die perfekte Mischung aus älteren Spielerinnen, die viel Erfahrung haben, und vielen jungen Spielerinnen, die eine gute Ausbildung mitbringen. Jeder weiß, dass es wichtig ist, dass wir alle dieselbe Sprache sprechen müssen. Und das ist eben Handball. Ausschlaggebend war auch, dass alle Bock auf diese neue Herausforderung hatten und wir alle den richtigen Ehrgeiz haben.“

Auch Euer neuer Trainer Carem Griese stand vor einer ganz neuen Herausforderung: Für ihn ist Rohrsen die erste Station im Damen-Handball. Wie fällt Dein erstes Zwischenfazit mit Griese aus? „Mit Carem passt es einfach. Am Anfang hat man natürlich gemerkt, dass er noch nie Frauen trainiert hat. Aber wir haben in der Mannschaft viel kommuniziert, was er erwartet, was wir erwarten und dann hat sich das so ergeben. Ich bin jetzt sehr zufrieden.“

Du bist erst 22 - und gehst schon als Mannschaftsführerin voran. Was muss eine Kapitänin Deiner Meinung nach mitbringen und wie nimmst Du persönlich diese Rolle wahr – auf und neben dem Parkett? „Es macht mich mächtig stolz, Kapitänin dieser Mannschaft zu sein. Man muss immer als Vorbild voran gehen. Natürlich ist das auf dem Feld nicht immer ganz einfach, aufgrund von Missverständnissen oder Schiri-Entscheidungen. Aber das klappt schon, da die Waage zu finden.“



Wo müsst Ihr noch nachlegen, um in Rohrsen wieder Drittliga-Handball zu realisieren?

„Dritte Liga ist schon eine andere Hausnummer. Da bräuchte man noch die eine oder andere Spielerin für die Breite. Sollten wir aber die Kleinigkeiten abstellen, die uns im Moment das Leben schwer machen, bin ich überzeugt davon, dass wir auch diesen Schritt meistern könnten.“

Du bist für den MTV bereits unverzichtbar und schon jetzt eine der „dienstältesten“ Spielerinnen. Rohrsen und Parpart – wie lange gibt es diese Ehe noch?

„Sollte beruflich alles passen, werde ich noch viele Jahre für Rohrsen spielen. Die Mannschaft, das Umfeld und viele andere Dinge stimmen einfach. Deshalb sehe ich keinen Grund, den Verein zu wechseln.“

■ Von der HSG Badentedt wechselte **SASKIA PARPART** vor drei Jahren aus der Oberliga in die 3. Liga zum MTV Rohrsen. Die 22-Jährige blieb den MTV-Handballerinnen auch nach dem Rückzug der ersten Damen treu und führt den Neustart in Liga vier nun als Mannschaftsführerin an. ■



Mit uns baut man!

Ihr Partner seit 1924 | Hoch-, Tief- und Stahlbetonbau

ClimaBalance Temperierung Häuser mit Wohlfühlwänden



ClimaFamily



ClimaSun



ClimaCompact

Steinmann Bau GmbH * An der Mühle 8 * 31860 Emmerthal
info@steinmannbau.de * www.steinmannbau.de

„LANDESLIGA NOCH STÄRKER UND AUSGEGLICHERER GEWORDEN“

33

In der letzten Saison habt Ihr gegen den späteren Aufsteiger Vinnhorst im direkten Duell gewonnen. Allerdings fehlte Euch insgesamt betrachtet die Konstanz, um dem jetzigen Verbandsligisten auch in der Meisterschaft Paroli zu bieten. Weshalb ging Euch die Kontinuität in der letzten Saison ab? „Vinnhorst war in der letzten Saison sehr stark und ist verdient Meister geworden. Sie haben konstant gute Leistung gebracht und hatten einen breiten und ausgeglichenen Kader. Wir hatten das Problem, dass wir auswärts nicht immer so stark gespielt haben und dadurch auch einige Punkte gegen schwächere Mannschaften, die am Ende der Saison abgestiegen sind, abgegeben haben. Dazu kommt dann noch, dass wir letzte Saison großes Verletzungspech hatten und die ganze Rückrunde mit dezimiertem Kader und angeschlagenen Spielern gespielt haben.“

In dieser Saison sehen viele in Euch den designierten Aufsteiger. Auch die bisherigen Ergebnisse belegen dies – immerhin seid Ihr Tabellenführer. In welchen Bereichen habt Ihr im Gegensatz zur letzten Saison Fortschritte gemacht? „Die Saison ist noch lang, wir haben einfach einen guten Start hingelegt und gucken von Spiel zu Spiel. Die Landesliga ist diese Saison noch stärker und ausgeglichener geworden. Alle Absteiger aus der Verbandsliga sind in unsere Staffel gekommen, dazu noch die Aufsteiger, die sich auch sehr gut präsentieren. Es gibt diese Saison überhaupt keine einfachen Spiele. Wir haben uns mit Adnan Jasarevic

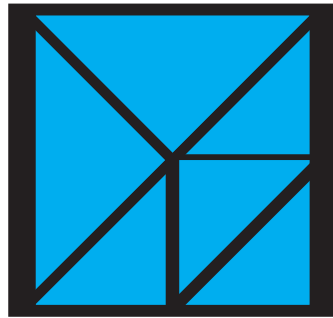
und Ernerstas Vaicys noch einmal gezielt verstärkt und unsere ehemaligen Jugendspieler gut integriert. Dadurch sind wir in der Breite besser aufgestellt und haben auch viel mehr Wechselmöglichkeiten.“

Mit Lukas Huchthausen, Yannik Gerber und Lucas Büsing spielen mittlerweile drei Talente bei Euch, die Du in der Saison 2014/15 noch in der A-Jugend trainiert hast. Wie bewertest Du die Entwicklung Deiner jetzigen Mannschaftskameraden? „Die Entwicklung der drei läuft super. Sie machen ihre Sache richtig gut. Die Jungs sind mit Ehrgeiz und Fleiß bei der Sache und hängen sich voll rein. Man merkt, dass sie sich jetzt an den Herrenbereich gewöhnt haben, bekommen immer mehr Spielanteile und haben für uns in dieser Saison auch schon das eine oder andere Spiel gewonnen.“

Der Sprung von der Jugend in den Herrenbereich ist groß. Welche Tipps gibst Du jungen Spielern mit auf den Weg? „Ich denke, der größte Unterschied zwischen Herren- und Jugendbereich liegt in der körperlichen Härte. Es geht deutlich robuster im Training und Spiel zu. Wichtig wäre es für die Jugendlichen mindestens einmal pro Woche im Herrenbereich mitzutrainieren und bestenfalls in einer Herrenmannschaft am Wochenende zu spielen. Ansonsten mit Spaß und Ehrgeiz regelmäßig trainieren und den Kopf nicht hängen lassen, wenn man im ersten Jahr nicht so viele Spielanteile hat, wie man es sich wünscht.“



■ Emmerthal gilt in dieser Saison als Topfavorit in der Handball-Landesliga – und ist dieser Rolle in der bisherigen Saison als Tabellenführer gerecht geworden, Wir haben mit Torhüter **ANDREW TREUTHARDT** über die vergangene und die aktuelle Saison sowie über die Talentförderung bei der TSG Emmerthal gesprochen. ■



WERK HAUS HAMELN

PLANUNG · BAU · VERWALTUNG · SERVICE



PLANUNGS
BURO
A. SPIEGEL



STUCKENBROCK
BAU
GMBH



HAUS
VERWALTUNG
SPIEGEL

Planungsbüro A. Spiegel GmbH
Morgensternstraße 15
31787 Hameln
T 0 51 51/57 84-0
F 0 51 51/57 84-11

planen@werkhaus-hameln.de

Stuckenbrock Bau GmbH
Morgensternstraße 15
31787 Hameln
T 0 51 51/57 84-0
F 0 51 51/57 84-11

bauen@werkhaus-hameln.de

Hausverwaltung Spiegel
Morgensternstraße 15
31787 Hameln
T 0 51 51/57 84-0
F 0 51 51/57 84-11

service@werkhaus-hameln.de

„WUNDER WAHR DANK SIEGESWILLEN UND ZUSAMMENHALT“

35



In der Regionsoberliga seid Ihr durch den glücklichen Umstand, dass Himmelsthür II aufgrund des Abstiegs der ersten Mannschaft nicht die Relegation als Tabellenzweiter spielen durft, selbst in die Relegation gerutscht. Im Hinspiel des Aufstiegsduells habt ihr den Garbsener SC im Hohen Feld förmlich mit 29:15 vom Parkett gefegt. Auch das Rückspiel habt ihr gewonnen. Dabei wart Ihr eigentlich der „Underdog“. Warum habt Ihr das Duell dennoch so deutlich für Euch entschieden? „Keiner von uns hätte je gedacht, dass wir in die Relegation kommen. Die Mannschaft

war gerade auf Abschlussfahrt auf Mallorca, als die Nachricht kam, dass wir Relegation spielen dürfen. Wir haben an beiden Spieltagen das Spiel angenommen und waren vollkonzentriert. Durch den Zusammenhalt der Mannschaft und eindeutigen Siegeswillen, haben wir dieses Wunder für uns als Mannschaft und auch für den Verein wahr werden lassen.“

Dass die Landesliga wesentlich höhere Anforderungen hat, musstet Ihr zu Saisonbeginn gleich am eigenen Leibe erfahren. Nun gab es Ende

November gegen Stadtoldendorf einen echten Überraschungscoup. Wo müsst Ihr Euch noch steigern, um den Abstiegsrang auf Dauer zu verlassen? „Die letzten Jahre war unsere Abwehr unser Prunkstück. Doch leider sind wir hier noch nicht wieder in Spitzenform. Durch eine gute Abwehr gewinnt man die Spiele. Somit müssen wir hier wieder unsere alte Form von der letzten Saison abrufen.“

Wenn es sportlich nicht so recht läuft, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass auch die Stimmungskurve innerhalb der Mannschaft nach unten zeigt. Wie wirkst Du dem als Mannschaftsführer entgegen? „Bei der Stimmung im Team mache ich mir keine Sorgen. Ganz klar: Jeder ist nach einer Niederlage etwas geknickt. Durch den super Zusammenhalt der Mannschaft und der guten Kommunikation untereinander macht sich dies aber nicht bemerkbar. Die Mannschaft hält geschlossen zusammen.“

Mit der TSG Emmerthal und dem VfL Hameln II mischen momentan zwei Hameln-Pyrmonter Teams die Liga auf. Was meinst Du: Wer landet am Ende ganz oben? „Mein klarer Favorit ist Emmerthal. Gönnen würde ich es aber Daniel Wick mit seiner Mannschaft vom VfL Hameln II.“

■ Durch eine glückliche Konstellation und zwei unglaubliche Leistungen ist der MTV Rohrsen durch die Relegation marschiert – und das als ursprünglich Tabellendritter. In der neuen Klasse will es allerdings noch nicht so recht laufen. Im Interview erinnert sich Kapitän **ADAM FLORCZAK** an das „Wunder“, wie er sagt. ■



Damit haben Sie gut Lachen!

**Wir zahlen zwei professionelle
Zahnreinigungen***

*Die AOK Niedersachsen erstattet 80% je Originalrechnung,
max. 250 Euro je Kalenderjahr und Versicherten.

www.aok-niedersachsen.de

„GRANDIOSE VORBEREITUNG“

37



Nach langem Kampf um Rang eins seid Ihr in die Landesliga aufgestiegen. In der neuen Klasse habt ihr beinahe nahtlos an die Erfolgsserie angeknüpft und direkt vier Siege in Serie gefeiert. Wie erklärt Du Dir diesen scheinbar problemlosen Übergang? „Zunächst hatte unser Trainerteam wieder eine grandiose Vorbereitung mit verschiedensten Einheiten im Stadion, im Fitnessstudio, im Schwimmbad und natürlich in der Halle auf die Beine gestellt. Außerdem denke ich, dass es uns zugute kam, dass unsere Neuzugänge entweder aus der eigenen Jugend oder aus dem selben letzten Verein kamen. Das Einspielen war so möglicherweise einfacher, als wenn wir Spielerinnen aus vielen verschiedenen Vereinen hinzubekommen hätten. Allerdings war uns auch klar, dass wir die ersten drei Spiele gewinnen

müssen, um nicht gleich im Keller zu landen. Der vierte Sieg in List war dann schon etwas überraschend und nicht unbedingt eingepplant.“

An welchen Aspekten Eures Spiels habt Ihr im Sommer besonders gearbeitet, um in der Landesliga konkurrenzfähig zu sein? „Vor allem das Aufbauspiel im Angriff wollten wir verbessern. Da fehlt uns bis heute teilweise der Einfalls- und Abwechslungsreichtum. Außerdem war uns bewusst, dass unsere ‚geliebte‘ erste Welle in der Landesliga nicht mehr so einfach umzusetzen sein würde, weshalb wir uns auch auf die zweite und dritte Welle oder auch auf den schnellen Angriff nach einem Tor fokussiert haben. Insgesamt sollte auch die Fitness gesteigert werden.“

Mit Lisa Huch aus der 3. Liga gab es eine spektakuläre Neuverpflichtung. Wie kam der Coup zustande? „Lisa ist relativ kurzfristig zu uns gekommen. Der Kontakt zu unserem Verein ist natürlich vielfältig, ihr Vater ist Trainer bei uns, Thomas und Anna Völkel kennt sie schon lange und einige unserer Mädels haben in der Jugend mit ihr zusammengespielt. Lisa war gerade mit ihrem Studium fertig und wusste noch nicht, wohin es sie beruflich verschlägt. Mittlerweile steht fest, dass sie ab Februar einen Referendariatsplatz in Hameln hat, sodass nun natürlich auch der Standortvorteil dazu kommt. Dennoch ist Lisa aus unterschiedlichsten Gründen nicht bei jedem Spiel dabei.“

Aktuell findet Ihr Euch im sicheren Mittelfeld wieder – mit Tuchfühlung zur Top-Gruppe. Wo siehst Du Euch am Ende der Saison? „Nachdem der Start natürlich grandios war, stehen wir mittlerweile da, wo es für einen Aufsteiger wohl realistisch ist. Viele Landesliga-Mannschaften haben wirklich einen starken Kader und sind uns erfahrungsmäßig deutlich voraus. Das mussten wir in einigen Spielen feststellen. Unser Ziel in der ersten Saison ist es die Klasse zu halten, wobei wir natürlich hoffen, dass dieser Klassenerhalt nicht ‚erzittert‘ werden muss, sondern wir uns weiterhin im (unteren) Mittelfeld halten. Das ist ein durchaus erreichbares Ziel.“

■ ho-handball schnuppert Landesliga-Luft. Nach dem Aufstieg legten die Baxmannstädterinnen in der neuen Liga mal eben vier Siege in Serie hin. Wir haben mit Spielerin und Sprecherin **MAREN WIEBUSCH** über ein sensationelles Jahr 2016 gesprochen. ■



Steuerberater Emmel
Gartenstr. 21
31785 Hameln

Tel.: 05151 / 95710

KOMPETENT BERATEN - GEMEINSAM ZUM ZIEL

„JUGEND-BUNDESLIGA IST ZIEMLICH UNWAHRSCHEINLICH“

Die erste Hälfte der Saison ist vorbei – und damit auch das erste halbe Jahr der JSG Weserbergland. Wie lautet Dein erstes Zwischenfazit zur neuen Jugendspielgemeinschaft zwischen VfL Hameln, TSG Emmerthal und MTV Rohrsen? „Mein Fazit zur JSG fällt positiv aus. Ganz abgesehen davon, dass wir in vielen Jahrgängen keine oder nur kleine Mannschaften in den Stammvereinen hätten, haben wir jetzt sogar in fast jedem Jahrgang zwei Mannschaften, wovon wir jeweils in einem Team leistungsbezogenes Training anbieten.“

Seit einigen Wochen trainierst Du auch die Oberliga-Herren des MTV Großenheidorn. Wie lässt sich dies mit der Betreuung der Oberliga-B-Junioren der JSG Weserbergland vereinbaren – zumal das Steinhuder Meer weit entfernt ist? „Ich habe mit Albrecht Niemeyer einen Trainer in der B-Jugend an meiner Seite, der mich super unterstützt. Er leitet eine unserer drei Trainingseinheiten, sodass ich an zwei Wochentagen das Training beim MTV Großenheidorn übernehmen kann. An den Wochenenden achten wir darauf, dass sich die Spieltage der beiden Mannschaften nicht überschneiden.“

Der Jugend- und der Herrenbereich haben jeweils ihre eigenen Reize. Wo sehen wir Dich in der Zukunft? „Ich bin erst einen Monat in Heidorn tätig und muss mich erst wieder in die Aufgabe einarbeiten. Die Trainingsarbeit ist in beiden Bereichen sehr unterschiedlich, macht mir aber viel Spaß. Ich lasse die nächsten Monate auf mich zukommen, höre auf mein Bauchgefühl und berate mich mit meiner Familie. Vielleicht kommt ja auch beides weiterhin in Frage.“

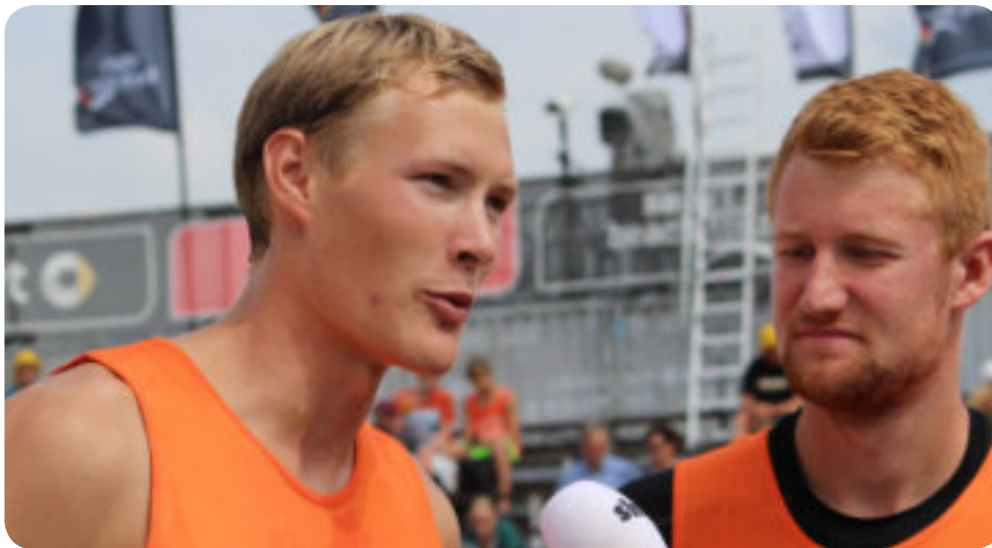


Ist es aus Deiner Sicht realistisch, noch einmal Jugend-Bundesliga-Handball in Hameln-Pyrmont zu sehen? „Das ist - glaube ich - ziemlich unwahrscheinlich. Der Jahrgang des VfL Hameln, der vor ein paar Jahren in der A-Jugend-Bundesliga spielte, war ein Glücksfall. Einen breiten Kader von durchweg 16 bis 17 guten Spielern findet man nicht jedes Jahr. Diese Jungs haben sich sehr mit ihrem Verein identifiziert und sind hier geblieben. Das hat man selten. Außerdem sind wir mit Handball-Leistungszentren wie Burgdorf, Minden und Hildesheim geradezu umzingelt. Mindestens drei gute Hamelner Talente haben uns dadurch schon

verlassen. Aber unsere jetzige B-Jugend ist sehr gut aufgestellt und mal schauen, wie die Jungs sich noch entwickeln. Vielleicht geht da doch noch etwas?“

■ Der ehemalige Bundesliga-Handballer des VfL Hameln bekommt einfach nicht genug von der beliebtesten Hallensportart Deutschlands. **MARC SIEGSMUND** trainiert die B-Junioren der JSG Weserbergland in der Verbandsliga und gleichzeitig die Oberliga-Herren des MTV Großenheidorn. ■

„ES WAR EIN SEHR GUTES JAHR“



Du hast ein schwieriges Jahr 2016 hinter Dir. Erst Ende Juli standest du mit Deinem Partner Yannick Harms wieder gemeinsam im Sand. Zuvor warst Du acht (!) Monate verletzt. Wie hast Du Dich motiviert, die harten Monate der Rehabilitation zu überstehen? „Es war eine sehr schwierige Zeit. Es war nicht klar, dass es am Ende acht Monate werden. Zunächst lag die Prognose im November 2015 bei zwei bis drei Monaten. Nach drei Monaten hieß es dann, es dauert noch sechs bis acht weitere Wochen und so weiter. So hatte ich immer wieder Hoffnung auf ein neues Datum, an dem ich mich entlanghangeln konnte. Ich habe versucht, mein großes Ziel, wieder zu spielen, nicht aus den Augen zu verlieren. Daher

muss ich auch einen Dank an unsere Sponsoren, den TC Hameln, meine Familie und meine Freunde richten, die mich immer unterstützt und an mich geglaubt haben. Auch für meinen Teampartner Yannick Harms war es keine einfache Zeit, mit den ständig wechselnden Mitspielern.“

Nachdem Du sportlich wieder in der Bahn warst und Du Dich mit Deinem Partner Yannick Harms für die Deutsche Meisterschaft in Timmendorf qualifiziert hattest, kam der nächste Schock: Du wurdest nicht zu den DM zugelassen, weil Du nicht an mindestens vier Quali-Turnieren oder gleichwertigen Wettbewerben teilgenommen hast. Wie bist Du mit dieser Hiobsbotschaft um-

gegangen? „Das war natürlich sehr frustrierend. Wir haben alles versucht, um noch etwas zu bewegen. Aber im Endeffekt sind die Regularien so. Meiner Meinung nach ist das eine Entscheidung gegen den Sport, die Sportler und im Endeffekt auch die Leistungen der Athleten. Wir waren ja nicht das einzige Team, das davon betroffen war. Dennoch habe ich alle Turniere genossen und mein erstes Ziel war es, wieder zu spielen. Die Regularien sollen nun überarbeitet werden. Was dabei rauskommt, weiß man aber noch nicht.“

Trotz all dieser Rückschläge hast Du Dich mit deinem Partner Harms wieder in die deutschen „Top Ten“ zurückgekämpft. Wie bewertest Du Dein sportliches Jahr 2016? „Wenn man sich unsere Ergebnisse anschaut, war es ein sehr gutes Jahr. Trotz meiner langen Pause haben wir keinen sportlichen Rückschritt erlebt. Das bestärkt uns auch darin, als Team weiter zu machen.“

Was war Dein Highlight 2016?

„Unser Highlight als Team war sicherlich der Supercup in der TK-Arena in Kühlungsborn, bei dem wir in das Endspiel eingezogen sind. Für mich persönlich war natürlich das Wichtigste, wieder zu spielen und meine Leistung abzurufen. Dadurch hat sich die Arbeit während der Verletzung ausgezahlt.“

■ Acht Monate Zwangspause – und dann so ein Comeback. TC-Beach-Ass **PHILIPP-ARNE BERGMANN** hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Dennoch hat er sich eindrucksvoll zurückgemeldet – nur, um dann mit dem Ausschluss bei den Deutschen Meisterschaften erneut enttäuscht zu werden. ■

„MEIN TRAUM: EIN AUSWÄRTSSPIEL IN BERLIN“

In der letzten Saison habt ihr mit zwölf Siegen in der 2. Regionalliga West einen neuen Vereinsrekord aufgestellt. Was hat Euch in der letzten Saison so stark gemacht? „Die Qualitäten der Spieler und die Tiefe des Kaders waren über alle Positionen hinweg historisch aus meiner Sicht. Gepaart mit unserer Spielweise, die wir uns über Jahre erarbeitet haben, war das wirklich ein außerordentlich starkes Amateurtteam in der 2. Regionalliga. Ich habe mit den Jungs über die Jahre hinweg sehr viel im taktischen Bereich ausprobiert und verändert. Wenn wir in dieser Saison an jedem Spieltag alle Spieler an Bord gehabt hätten, dann wäre mit dem letztjährigen Kader tatsächlich ein Aufstieg möglich gewesen. Mein Vater scherzte damals bereits, dass wir uns das nicht leisten könnten. Mein großer Traum war immer einmal ein Auswärtsspiel mit meinem Team in Berlin zu haben. In diesem Fall wären wir einen Tag vorher angereist und wahrscheinlich zwei Tage später abgereist und letztendlich wieder abgestiegen. Aber träumen darf man ja und dicht dran waren wir auch immerhin.“


Im Sommer hat VfL-Legende Timo Thomas seine Laufbahn beendet und große Fußstapfen hinterlassen. Wie fangt ihr den herben Verlust auf und neben dem Parkett auf? „Diese Frage wurde mir bereits während der laufenden Saison im letzten Jahr sehr oft gestellt. Damals habe ich stets betont, dass ein Spieler wie Timo natürlich nicht zu ersetzen ist, aber dass die Würfe, die er genommen hat, nun über das Team verteilt werden und dass diese ja nicht alle daneben gehen können. Wenn man sich die Fakten nun anguckt, muss ich mir allerdings eingestehen, dass ich meine Prognose relativieren muss. Mit nur 55 Prozent Freiwurfquote sind wir eines der schlechtesten Teams



der Liga und 36 Dreier nach bereits sieben Spieldagen waren die letzten Jahre unvorstellbar. Da haben wir oft zehn oder mehr pro Spiel geworfen und bei den Freiwürfen waren wir immer unter den besten drei Teams der Liga. Zudem haben wir in dieser Saison wesentlich mehr Ballverluste und geben dadurch natürlich weniger Würfe auf den gegnerischen Korb ab. Anzumerken ist allerdings auch, dass ich mit Markus Lohne einen Spieler in der Kaderplanung hatte, der dem Team erst kurz vor dem Saisonstart eine Absage für die Saison gegeben hat. Er war die letzten Jahre einer der physisch stärksten Spieler der Liga, nahm es gerne mit Importspielern aus den USA auf und trieb

diese Spieler zur Weißglut. Das war schon ein herber und so kurzfristig unerwarteter Verlust. Zurzeit hat Boris Bonhagen die Führung des Teams instinktiv übernommen, aber ich hatte eigentlich mehr Spieler auf meinem Zettel, die sich in den Vordergrund spielen. Da bin ich ganz ehrlich.“

■ Seit vielen Jahren gibt **NICU LASSEL** als Trainer der Basketball-Herren des VfL Hameln für sein Team alles. Nach einem Rekordjahr folgte die Ernüchterung: Durch den Wegfall von Leistungsträgern befindet sich der VfL im harten Abstiegskampf der 2. Regionalliga. ■



„Die Gesundheit
unserer Mitarbeiter
steht für uns
im Mittelpunkt“.



Betriebliches Gesundheitsmanagement

Lenze bringt nicht nur Maschinen in Bewegung. Durch spannende Herausforderungen wird es bei Lenze nie langweilig. Alle Aktivitäten rund um das Thema Bewegung stehen im Mittelpunkt.



facebook.com/LenzeDeutschland

Lenze

„ICH WILL DIE EUROPAMEISTERSCHAFT IN BERLIN GEWINNEN“

2014 bist Du nach sechs Jahren von den Schweizer Calanda Broncos wieder nach Braunschweig zurückgekehrt. In der Schweiz bist Du in sechs Jahren fünfmal Meister geworden, 2012 sogar Eurobowl-Sieger. Weshalb hat es Dich dennoch zu den New Yorker Lions zurückgezogen? „Der Investor der Calanda Broncos hat sein Engagement für den Verein beendet. Im Zuge dessen haben viele gute Freunde den Verein verlassen. Genau in dieser Zeit haben die Lions angefragt und ich war ja schon einmal dort. Ich fühle mich in Deutschland heimisch und wollte wieder zurück. Außerdem kann ich so näher bei meiner Familie sein, die in Hameln wohnt.“

Auch bei den Lions läuft es für Dich wie geschmiert. In diesem Jahr habt Ihr mit der Deutschen Meisterschaft und dem Europapokal das „Double“ geholt. Was hat Euch in dieser Saison so stark gemacht? „Ich denke, es ist die Kontinuität und die Disziplin in allen Bereichen. Die Mannschaft spielt seit einigen Jahren zusammen. Es macht immer Sinn, einer erfolgreichen Mannschaft das Vertrauen zu schenken und sie beisammen zu halten. Auch dieses Mal hat es sich ausgezahlt.“

Der amerikanische Football gilt als stärker als der europäische. Du hast in Deiner Laufbahn beides gesehen. Wie groß ist aus Deiner Sicht der Sprung?

„Der Sprung ist riesig. Das sind zwei verschiedene Welten. Wenn man beispielsweise aus Deutschland kommt und in die NFL möchte, ist das ein riesiges Unterfangen. Zunächst muss man sich ohnehin bei Colleges bewerben und ein Sportstipendium bekommen. Wenn man dort sehr gute



Leistungen gezeigt hat, kann man anfangen über die NFL zu sprechen. Athletisch und taktisch sind die Spieler in den USA auf einem viel höheren Level. Die fangen in der Grundschule an – ähnlich wie in Deutschland beim Fußball.“

Du bist mit Deinen 29 Jahren noch lange nicht am Ende Deiner Karriere angekommen und hast trotzdem alles gewonnen, was es im europäischen Football zu gewinnen gibt. Was für sportliche Ziele hast Du Dir noch gesetzt?

„Ich will im nächsten Jahr die Europameisterschaft in Berlin gewinnen. Ich besitze ja die deutsche und die US-Bürgerschaft und darf

daher auch für die Deutsche Nationalmannschaft spielen. Danach bin ich im Grunde fertig (lacht).“

■ **TISSI ROBINSON** ist ein echter „Globetrotter“. Aus Emmerthal in die USA und als Footballer wieder zurück. Robinson hat viel gesehen – und noch mehr gewonnen. Zahlreiche Titel auf nationaler und internationaler Ebene dekorieren seine Karriere in Europa. Im Interview spricht er über seinen Wechsel zu den New Yorker Lions, seinen EM-Traum und die Unterschiede zwischen Deutschland und den USA. ■

**Ihr kompetenter Partner
für Elektrotechnik
schon seit 1962.**

**Die Nr. 1 für Ihr
intelligentes Zuhause**



**radio
schulz** 

**media@home
Schulz**

TV · Hifi · Elektrogeräte
Home Automation · Smart Home
Elektroinstallation · Kundendienst

Radio Schulz GmbH
Hildesheimer Straße 3 – 3a
31789 Hameln / Afferde

Mo – Fr 08.30 – 18.30 Uhr
Sa 09.00 – 14.00 Uhr

T 05151 / 150 55
www.radio-schulz.de

„RUDERN ALS AUSGLEICH ZUR SCHULE“

45



Du giltst als eines der größten Talente in der Jugendabteilung des RV Weser. Wie hast Du zum Rudern gefunden? „Ich habe über meine jüngere Schwester zum Rudern gefunden. Sie ist über die Kooperation unserer Schule, dem Viktoria-Luise-Gymnasium, mit dem Verein in Verbindung gekommen.“

Du hast mit Deinem Sieg bei den Norddeutschen Meisterschaften für großes Aufsehen gesorgt. Gemeinsam mit Nora Wessel bist Du damit die zweite Norddeutsche Meisterin, die der RV Weser je gestellt hat. Wann war für Dich während des Rennens klar, dass Du womöglich für Deinen Verein Geschichte schreiben wirst? „Während des Rennens war es mir nicht klar. Ich wusste zwar früh, dass ich wahrscheinlich, wenn nichts mehr dazwischen kommt, den Titel holen würde, aber mir war nicht klar, dass ich mit Nora Wessel zusammen die Einzige bin, die bis jetzt diesen Titel erreicht hat. Natürlich habe ich mich danach dann sehr gefreut!“

Bereits im August hast Du den Landesmeistertitel im A-Juniorinnen-Einer und im A-Juniorinnen-Doppelzweier jeweils über 400 Meter gewonnen. Was hat Dich in diesem Jahr so stark gemacht? „Der Aufstieg in eine höhere Altersklasse war nicht leicht und auch ich habe zu Beginn des Jahres viele Niederlagen einstecken müssen. Aber ich denke, ich habe es geschafft, das Rudern als einen Ausgleich zur Schule zu sehen und mir nie zu viel Druck zu machen. Dadurch konnte ich mich immer wieder selbst motivieren und habe weitergemacht.“

Mit Sebastian Stolte hast Du seit Anfang 2016 einen neuen Trainer. Welchen Anteil hat er an Deinen Erfolgen? „Einen großen. Er hat mich das ganze Jahr über stark gefördert. Er ist mit mir zu mehreren Regatten gefahren, damit ich mehr Rennerfahrungen im Einer sammeln konnte. Und er hat viel Zeit investiert, um mit mir zu sprechen. Das alles, um mir die größtmöglichen Chancen für die Rennen zu geben. Das Wichtigste war, dass er mich immer wieder motiviert hat weiterzumachen.“

Du hattest ein Jahr voller Highlights. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Wie motivierst Du Dich nach Rückschlägen? „Für mich ist es wichtig, dass mir der Leistungssport Spaß macht und dass ich voll und ganz dahinter stehe. ‚Einer‘ zu fahren macht mir sehr viel Freude und es motiviert mich jedes Mal aufs Neue, weil sich Fortschritte in dieser Bootsklasse schnell bemerkbar machen. So fällt es mir leichter, nach Rückschlägen wieder den Ehrgeiz zu finden.“

Was hast Du Dir für das Jahr 2017 vorgenommen? „Da ich nächstes Jahr mein Abitur schreibe, steht die Schule natürlich erstmal oben auf meiner Prioritätenliste. Aber ich möchte trotzdem versuchen, weiter Leistungssport zu machen, um den Einer, den ich über das letzte Jahr aufgebaut habe, weiter zu fahren. Welchen Umfang der Sport dann haben wird, weiß ich aber noch nicht.“

■ Der Ruderverein „Weser“ ist seit vielen Jahren weit über Hamelns Grenzen hinweg für seine gute Jugendarbeit bekannt. **KAYA TREDER** ist als amtierende Norddeutsche Meisterin das aktuell beste Beispiel hierfür. ■

„MOTIVIERTE UND SPIELFREUDIGE MANNSCHAFT“



In Deutschland gilt Volleyball trotz wachsender Beliebtheit weiterhin als sogenannte Randsportart. Die beliebtesten Ballsportarten sind Fuß- und Handball. Wie stellt Ihr sicher, dass Ihr genug Zulauf habt, um Eure Sparte auch langfristig zu erhalten? „Zulauf zu bekommen stellt tatsächlich eine Herausforderung dar. In

Hastenbeck haben wir glücklicherweise eine sehr gute Jugendarbeit, so dass wir wie in dieser Saison wieder auf die jüngeren Mädels zurückgreifen können. Die Begeisterung für den Sport kann in unserem Verein somit von klein auf gestärkt werden. Auch im Nachhinein profitieren wir davon, weil einige ehemalige Spielerinnen, die zwischenzeitlich aufgrund von Beruf oder Studium aufgehört haben, wieder zurückkommen. Ansonsten hilft es, ständig die Augen nach neuen Spielerinnen offen zu halten.“

Welcher Moment war Dein bisheriges Saison-Highlight? „Das war unser Derby gegen Bad Münde, das wir knapp mit 3:2 gewonnen haben. Es war ein sehr spannendes Spiel, in dem die Mannschaft in allen Bereichen gefordert war und über sich hinaus gewachsen ist. Sowohl sportliche Ausdauer als auch die Bewahrung der Nerven war gefragt. Solche Spiele mit starken Leistungen auf beiden Seiten - insbesondere weil Bad Münde der Absteiger der Verbandsliga ist - machen Spaß!“

In diesem Jahr sind mit Aufsteiger Emmerthal, Absteiger Bad Münde, Bad Pyrmont und Hastenbeck gleich vier Hameln-Pyrmonter Teams in der Damen-Landesliga vertreten. Wie gut kennt Ihr Euch untereinander und gibt es vor den Derbys die eine oder andere spaßige Stichelei? „Unsere Mannschaften kennen sich nicht all zu gut untereinander, dafür aber recht lange, weil meist

die gleichen Mädels seit Jahren dabei sind. Kleine Sticheleien gibt es nicht. Es ist alles friedlich (lacht).“

Warum seid Ihr am Ende die Nummer eins in Hameln-Pyrmont? „Dadurch, dass wir eine motivierte Mannschaft sind und insbesondere durch die Spielfreude gute Leistungen erbringen, werden wir am Ende des Spieltages oft auch mit Siegen belohnt und können somit oben mitspielen. Da wir uns selbst keinen großartigen Druck machen, sondern ‚nur‘ den Klassenerhalt als Ziel haben, können wir in den Spielen berfreiter aufspielen.“

■ Hastenbeck mischt in der Volleyball-Landesliga der Damen oben mit. Mit vier Hameln-Pyrmonter Teams ist die Landesliga aus heimischer Sicht spannend wie selten. Wir haben mit Spielertrainerin **LAURA-ANN SCHMIDT** über bisherige Highlights und einen möglichen Aufstieg gesprochen. ■

„IM WINTER WIRD DER SOMMERSPORTLER GEMACHT“

Du hast ein Jahr der Superlative hinter Dir: Bei der Drachenboot-Europameisterschaft in Rom hast Du gleich dreimal (!) Gold und dreimal Bronze geholt. Weshalb hat in Italien scheinbar fast alles geklappt? „Das ist eine gute Frage. Zum einen waren wir wohl sehr gut vorbereitet und außerdem kam uns das Gewässer wohl sehr entgegen. Dann hieß es meist den Start ‚raus ballern‘ und dann den Vorsprung ins Ziel retten. Wir haben gut als Team zusammen gespielt, was natürlich ebenfalls eine wichtige Rolle spielt. Hinzu kommt, dass es immer von Vorteil ist, gut in den Wettkampf zu starten, was wir mit einem knappen Sieg über die 2000m getan haben. Da fallen schon einmal die erste Last und der erste Druck ab.“

Auch auf nationalen Gefilden hast Du ordentlich abgeräumt und zahlreiche Goldmedaillen gewonnen. Womit warst du im Jahr 2016 eigentlich nicht zufrieden? „Dies ist gar nicht so einfach zu beantworten, da es in diesem Jahr, glaube ich, kein einziges Meisterschaftsrennen gab, in dem wir nicht den Sprung aufs Podest geschafft haben. Die Deutsche Langstreckenmeisterschaft haben wir das letzte Mal 2011 gewonnen. Dieses Jahr sind wir wieder ‚nur‘ Dritter geworden. Das finde ich etwas schade. Außerdem hätte ich gern mit den Frauen in Rom einmal Silber oder Gold geholt, so wie es Enrico bei den Männern geschafft hat. Aber wie gesagt, das ist jetzt jammern auf hohem Niveau (lacht).“

Du hast in diesem Jahr an vielen Wettbewerben teilgenommen. Wie bereitest Du Dich in einer so hohen Schlagzahl auf die



Wettkämpfe vor? „Mein Terminkalender war dieses Jahr wirklich sehr voll. Vor jeder der drei deutschen Meisterschaften waren wir zwei Wochen vorher im Trainingslager. Dazu kamen noch ca. vier Trainingslager des National-Teams plus die Vorbereitungswoche vor der EM. Der Grundstein wird im Winter mit Ausdauer- und Krafttraining gelegt. Wie sagt man so schön: ‚Im Winter wird der Sommersportler gemacht‘.“

Welche Ziele hast Du Dir für das kommende Jahr gesetzt? „Im kommenden Jahr werde ich es ruhig angehen. Die WM ist in China, was bedeutet, dass es für die Sportler wieder sehr kostenintensiv wird. Mein Heimatteam, das All Sports Team Hannover ist zurzeit im Umbruch. Wenn Anfragen kommen, werde ich gern helfen. In erster Linie möchte ich aber, nach nun intensiven acht Jahren Drachenbootssport und über zehn Jahren Schwimmsport, mein Leben etwas genießen und kürzer treten. Das heißt nicht, dass ich keinen Sport mehr machen werde, sondern einfach der Leistungsgedanke bei mir in den Hintergrund rückt.“

■ Sie hat alles gewonnen, was man im Drachenboot gewinnen kann. **MANDY KORSCHINEK** sammelt Medaillen wie andere Briefmarken. Auch dieses Jahr wurde die Sammlung durch weiteres Edelmetall ergänzt – unter anderem bei der „Euro“ in Rom. Im Interview spricht Korschinek über ein extrem erfolgreiches Jahr. Wenn man überlegen muss, was 2016 nicht so toll war, kann es zumindest kein schlechtes Jahr gewesen sein. ■



Wir beraten und vertreten Sie in folgenden Angelegenheiten:

- Straf- und Ordnungswidrigkeitsrecht
- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Verwaltungsrecht
- Erb- und Mietrecht
- Familienrecht

NEU

Kanzlei Hameln
164er Ring 16 • 31785 Hameln • Tel. 05151 / 9872-0



Das Leistungskonzept unserer
Einrichtung umfasst folgende Punkte:

- Häusliche Pflege nach SGB XI
(Leistungen der Pflegekasse)
- Behandlungspflege nach SGB V
(Leistungen der Krankenkasse)

- Hauswirtschaftliche
Versorgung
- Sonstige Leistungen

- Unterstützung und Begleitung,
ständige Erreichbarkeit einschließlich
an Sonn- und Feiertagen
- Kooperation und Organisation in
Zusammenarbeit mit anderen
Institutionen
- Gesprächs und Erfahrungsaustausch
von pflegenden Angehörigen
in unseren Räumen

Ambulanter Pflegedienst - Rima von Alvensleben
Goethestrasse 14 • 31785 Hameln • Tel. 05151 / 787117



„MEIN FOKUS LIEGT GANZ KLAR BEIM TENNIS“

Du bist ein echtes Multitalent: Du spielst Tennis beim DT Hameln, Basketball beim VfL und Fußball für Tündern III. Wie gewichst Du die drei Hobbys? „Mein Fokus liegt ganz klar beim Tennis. Vor einigen Jahren konnte ich Tennis und Basketball noch sehr gut kombinieren. Nur leider fehlt mittlerweile die Zeit, beide Sportarten auf diesem hohen Niveau zu betreiben. Da ich Tennis schon mein Leben lang spiele und da auch einfach besser bin als beim Basketball, habe ich vor einiger Zeit beschlossen, meine Prioritäten eher darauf zu legen. Fußball ist im Moment gar kein Thema bei mir. Da fehlt einfach die Zeit. Es gibt ja auch ein paar andere Dinge neben dem Sport, die wichtig sind.“

Wie bekommst Du so viel Sport neben der Familie und dem Beruf unter einen Hut? „Vor einigen Jahren, als ich noch im Studium war, ging das auf jeden Fall besser. Da bin ich teilweise vom Tennistraining weiter zum Basketballtraining gefahren oder habe samstags ein Basketballspiel gehabt und sonntags dann Tennispunktspiel. Aber ich hatte da halt einfach immer Lust auf alles und wollte auch keine Mannschaft im Stich lassen. Seit ich berufstätig bin, wird das zeitlich bei mir auch immer schwieriger mit den verschiedenen Sportarten. Da musste ich die letzten Jahre auch immer weiter zurückfahren. Und dann macht der Körper mit 31 auch nicht mehr alles mit. Da war der eine oder andere Montagmorgen schon mit heftigem Muskelkater verbunden.“

Welches Tennis-Event war Dein persönliches Highlight im Jahr 2016? „Dieses Jahr war unsere Hallensaison in der Oberliga mein absolutes Highlight. Wir haben da eine richtig starke

Runde gespielt und sind am Ende Zweiter geworden. Eigentlich wollten wir nur irgendwie die Klasse halten. Am Ende waren wir plötzlich vorne mit dabei. Ich weiß gar nicht genau, wann der DTH das letzte Mal Oberliga gespielt hat. Das ist auf jeden Fall schon lange her. Dieses Ergebnis wird auf jeden Fall sehr schwer zu wiederholen sein. Mein persönliches Highlight war die Rückkehr in die deutsche Herrenrangliste. Nachdem ich einige Jahre nicht mehr gelistet war, bin ich nach dem starken Winter wieder unter die Top 500 in Deutschland gekommen, bei den ‚Herren 30‘ stand ich sogar um die 110 in Deutschland.“

Seit dem Karriere-Ende von Boris Becker ist die Sportart Tennis in der medialen Beachtung kontinuierlich gesunken. Was muss passieren, dass Herren-Tennis nicht nur regional sondern auch national wieder an Stellenwert gewinnt?

„Der Tennissport hat natürlich neben der bisherigen Konkurrenz wie Fußball, Handball, Basketball oder Leichtathletik neue Konkurrenten aus dem Funsport-Segment bekommen. Neben Skateboarding, Mountainbiking oder Wakeboarding wirkt Tennis auf den ersten Blick etwas langweilig. Dann hilft es natürlich jeder Sportart, wenn sie medial weit verbreitet ist. Außer den Grand Slam-Turnieren wird nun mal sehr wenig Tennis im TV gezeigt. Das liegt natürlich auch daran, dass es im Moment keinen männlichen deutschen Topspieler gibt, der für Einschaltquoten sorgen könnte. Mit Angie Kerber ist das deutsche Damentennis auf dem Vormarsch. Ich bezweifle aber, dass das ausreichen wird, um das Tennis wieder attraktiver bei den Jugendlichen zu machen.“

Welche Ziele hast Du Dir für die Zukunft gesetzt?



„Ich stand in der Rangliste Anfang 2016 noch unter den Top 500 und da möchte ich natürlich wieder hin. Wenn die Hallensaison gut läuft, kann das auch wieder ein realistisches Ziel für mich sein. Ansonsten möchte ich verletzungsfrei bleiben und mit meiner Truppe den Klassenerhalt in der Winteroberliga schaffen.“

■ **BENNO WUNDERLICH** ist ein echtes Multitalent: Mit Tennis, Basketball und Fußball spielt er gleich drei Sportarten – auch wenn berufliche Verpflichtungen immer weniger Flexibilität zulassen. Im Gespräch mit AWesA erläutert Wunderlich seine Saison-Highlights, weshalb Tennis wenig Zulauf hat und seine zukünftigen sportlichen Ziele. ■



**ZWEIRAD
SCHRIEGEL**

Elektrofahrräder

Familienfahrräder

Firmenfahrräder

Fahrradzubehör

Zum Distelflecken 2
31860 Emmerthal

Telefon: 05155 - 75 78

Email: Timo@zt-schriegel.de

Web: www.zt-schriegel.de



„WAS LIEGT DA NÄHER ALS SELBSTMORD?“

Wie seid Ihr auf die Idee gekommen, das RennTeam „Suizido Racing“ zu gründen? „Ein Bekannter von uns hat an diesem Rennen teilgenommen, nachdem es vor einigen Jahren einen Bericht im Fernsehen hierüber gegeben hat. Da ich noch einen unverkäuflichen Unfallroller hatte, den man nie wieder auf der Straße hätte fahren können, haben wir uns aus Spaß dazu entschlossen, an diesem Rennen teilzunehmen. Ein 24-Stunden-Rollerrennen auf Stoppelfeld - was liegt da näher als Selbstmord? So sind wir auf ‚Suizido Racing‘ gekommen. Nachdem wir es allerdings gleich beim ersten Rennen auf einen guten mittleren Platz mit diesem Roller und einem geringen Budget geschafft hatten, hat uns der Ehrgeiz gepackt. Das geht doch besser. Und ja, es geht besser.“

So ein 24-Stunden-Rennen ist nicht mal eben auf die Schnelle geplant. Wie viel Vorbereitungszeit benötigt Ihr und wie finanziert Ihr die Rennen? „Wir haben die letzten Jahre immer zwölf Monate Vorlaufzeit benötigt. Dabei muss man aber sagen, dass wir in den letzten drei Jahren unseren Roller komplett umgebaut haben und jede Erfahrung, die wir im Rennen gesammelt haben, direkt in den Umbau für das nächste Jahr eingeflossen ist. Dabei haben wir auch den Motor jedes Jahr komplett überholt und weiter optimiert. Bei einem 24-Stunden-Rennen kommt es nicht nur auf die Leistung an. Das komplette Material und die Fahrer müssen durchhalten. Das ist immer ein sehr spannender Kompromiss. Bezahlt werden die Rennen überwiegend vom Team und von den Fahrern. Jedoch bekommen wir auch Unterstützung von Firmen. Unsere Hauptsponsoren sind ATS aus Emmertal, Heinrich Recker aus Hameln, Morpedo Manufaktur aus Grohnde und Zweirad Schriegel aus Kirchhohnsen.“



Was war Euer Highlight in diesem Jahr? „Natürlich der dritte Platz beim Rennen in Hanstedt. Die ersten zwölf Stunden waren wir auf dem ersten Platz. Ein fataler Getriebewellenbruch hat uns aber leider zwei Plätze gekostet. Wir hatten extra vor dem Rennen ein komplett neues Getriebe eingebaut. Aber auch das hat nicht 24 Stunden gehalten. Das sagt auch etwas über die Härte des Rennens aus.“

Bei welchen Rennen sehen wir Euch im 2017? „Wenn alles klappt, sind wir beim 24-Stunden Rollerrennen von Hanstedt II. Da wir aber nächstes Jahr noch dringend Teamkollegen suchen, steht der

Termin noch nicht zu 100 Prozent. Alle Fahrer oder Interessierte, die Lust auf eine solch verrückte Sache haben, dürfen sich gerne bei uns melden.“

■ 24-Stunden-Rennen kennen die meisten nur im Zusammenhang mit den legendären Rennen in Le Mans. In der beschaulichen Provinz hat es sich ein Team allerdings zur Aufgabe gemacht, bei Roller-Ganztagrennen anzutreten. **TIMO SCHRIEGEL**, Mitglied bei „Suizido Racing“ (rechts auf dem Bild), spricht über die Herausforderungen, die so ein langes Rennen mit sich bringt. ■

„SCHWIMMEN IST EINE ELEMENTARSPORTART“



Die zahlreichen Erfolge bei den diesjährigen Jugend-Bezirksmeisterschaften sprechen für die Jugendarbeit des Hamelner Schwimmvereins. Wie bereitet Ihr die jungen Athleten so gut auf die Wettkämpfe vor? „Unser Training und die Trainingsplanung ist auf die Meisterschaften (Kreis, Bezirk und Land) ausgerichtet und in verschiedene Perioden gegliedert, unter anderem Grundlagenausdauer, Vorbereitungszyklus, Wettkampfzyklus. Diese Trainingsplanung hilft uns bei der Leistungsdiagnostik und die Trainer haben hier Kontrollstandards integriert, um in allen Trainingsperioden die Fortschritte und Schwächen der Aktiven zu erkennen. Zudem haben wir eine Trainingsgruppe, die wir gerade für die Wettkämpfe aufbaut. Das

Erlernen der Technik, Koordination und konditionelle Fähigkeiten sind Schwerpunkte dieser Gruppe.“

Aufgrund des demografischen Wandels und Interessenverschiebungen von Kindern gestaltet sich die Nachwuchsgewinnung immer schwieriger. Wie geht Ihr auf junge Menschen zu, um sie für das Schwimmen zu gewinnen? „Bei uns ist es eher umgekehrt. Wir bekommen die Anfragen der Eltern, Kinder und Jugendlichen. Hier geht zumeist erstmal darum, dass die Kinder das Schwimmen erlernen sollen. Denn nach wie vor ist das Schwimmen eine Elementarsportart, die einen das ganze Leben begleitet. Bei uns können die Kinder ab dem Vorschulalter das Schwimmen erlernen. Ein Teil der Schwimmerkinder vertieft das Erlernte dann in unseren Anfängerkursen. Aber nur ein Bruchteil bleibt über längere Zeit dem Schwimmsport und dem damit verbundenen Training und dem darauf aufbauenden Wettkampfsport treu.“

Woran liegt das? „Da gibt es sicherlich mehrere Sichtweisen. Zum einen ist der Schwimmsport längst nicht so populär und trendig wie etwa Fußball, Tennis oder Handball. Die Vorbilder und Erfolge und somit die Medienaufmerksamkeit fehlen. Es ist nach wie vor eine Randsportart. Zum anderen bindet es wie alle Sportarten viel Zeit in das Training und die Wettkämpfe. Zeit, die sowohl von den Kindern als auch von den Eltern aufgebracht werden muss. Seitens der Eltern scheitert es leider oft an fehlender Bereitschaft, das Kind bei der Ausübung seines Sports zu unterstützen.“

Bei der Olympia in Brasilien gab es für die deutschen Schwimmer nicht eine einzige Medaille.

Ex-Schwimmer Markus Deibler übte während der Wettkämpfe Kritik an der aus seiner Sicht zu geringen finanziellen Förderung deutscher Sportler. Wie steht Du zu Deiblers Aussagen – auch in Hinblick auf die Arbeit an der Basis? „Markus Deibler hat mit seiner Aussage nicht ganz unrecht. Die Förderung oder besser gesagt Nicht-Förderung fängt schon ganz unten an. Nehmen wir das Beispiel Marco und Alena Gemici. Auf die Eltern kommen monatlich nicht unerhebliche Kosten zu: Mitgliedsbeiträge, Startgelder, jährliche DSV-Lizenz, Sportuntersuchung, Fahrtkosten, eigene PKW-Nutzung, Schwimmequipment - von der Kappe, über Brille bis zum Trainingsanzug, Handtuch, Flossen - sowie Verpflegungskosten vor Ort und manchmal auch Übernachtungskosten. Das alles tragen sie aus ihrer eigenen Tasche, es muss monatlich in das Budget eingerechnet werden. Und da kommt schon einiges zusammen. Ein Beispiel: Ein Wettkampfanzug liegt bei rund 80 bis 100 Euro und der Schwimmanzug zum Training bei rund 30 bis 50 Euro. Und die Kinder haben nicht nur einen Anzug. Der A-Kader wird in Deutschland finanziell gefördert, wobei die Anreize hierzulande im Vergleich wirklich sehr gering sind und man als Schwimmer in der Werbung nicht wirklich gefragt ist und dort nicht zusätzlich Geld verdienen kann.“

■ Der Hamelner Schwimmverein bildet seine jungen Athleten mit viel Leidenschaft aus. Dementsprechend räumen die HSV-Talente regelmäßig ab. Schwimmwartin NICOLE TITZ erläutert, wie junge Schwimmer ausgebildet werden, weshalb der Zulauf im Wettkampfbereich gering ist und äußert sich zu den Vorwürfen, dass die deutsche (finanzielle) Sportförderung Nachholbedarf hat. ■



Kegeln hat mit vielen Vorurteilen zu kämpfen. So wird diese Sportart in einer geselligen Runde oft zur Nebensache. Dabei ist Kegeln eine anspruchsvolle Präzisionssportart, die viel Training braucht. Was macht den Sport aus Eurer Sicht aus? Christiane Krause: „Wenn man den Kegelsport für sich entdeckt, macht es mit dem gesunden Ehrgeiz eine Menge Spaß. Es ist ein Sport, der vor allem Konzentration, aber auch Ausdauer und Teamgeist fordert. Eine große Abwechslung sind vor allem auch die ganzen verschiedenen Disziplinen und Wettkämpfe, wie die Meisterschaften im Einzel – und Mannschaftswettkampf, Punktspiele und auch Turniere.“

Vor einigen Monaten war der Fernsehsender RTL bei Euch zu Gast und hat einen Bericht über Euch gedreht. Wie lief der Dreh ab und wie war die

Resonanz auf den Beitrag? Christian Krause: „Das Team von RTL Nord war selbst sehr überrascht, was alles so hinter dem Kegelsport steckt. Beim Dreh an einem unserer Jugendtrainingsabende war natürlich auch unsere gesamte Jugend mit Begeisterung dabei. Die Mitarbeiter von RTL haben sich wirklich viel Zeit genommen und fanden es selbst sehr schade, dass man diese ganzen Informationen über diesen wunderbaren Sport leider gar nicht in diesen kurzen Beitrag komplett darstellen kann. Es gab nur positive Resonanz.“

Ihr kegelt mit der ersten Mannschaft in der Verbandsklasse. Welcher Moment war Euer Highlight des Jahres? Christiane Krause: „Die Saison läuft ja noch und das eine oder andere Spiel wollen und müssen wir natürlich noch gewinnen. Für mich aktuell war der Endspurt mit meinem Bruder zusammen im Spiel gegen Grasdorf / Langenha-

gen ein kleines Highlight. Da kam unser Team- und Kampfgeist auf seine Kosten und wir haben unsere Nervenstärke gezeigt.“ Christian Krause: „Mein Highlight neben den aktiven Kegel-Erlebnissen war natürlich, dass nach meiner standesamtlichen Trauung am 17. November unter den vielen Gratulanten vor dem Hamelner Hochzeitshaus viele Keglerinnen, Kegler und Freunde des Kegelsports mit liebevoll dekorierten Kegeln Spalier standen und uns mit unserem Sportgruß, einem dreifachen ‚Gut Holz‘ hochleben ließen.“

■ Wenn vom Kegeln in der Rattenfängerstadt die Rede ist, dann fällt sofort ihr Name: **CHRISTIANE UND CHRISTIAN KRAUSE** haben schon unzählige Male „alle Neune“ abgeräumt. Sie prägen das Bild des Vereins Hamelner Kegler - und treten mit viel Hingabe für Club, Jugend und Sportart ein. ■

NEU ERÖFFNUNG

EASYFITNESS.club

LIFESTYLE & SPORT



AFFENSTARK!
FITNESS FÜR
16.66€*
NUR BIS 30.11.

HAMELN

🏠 Marienthaler Str. 2 • 31789 Hameln
✉ hameln@easyfitness.club

🌐 www.easyfitness.club
☎ 05151 7838444

* Bei einer Laufzeit von 24 Monaten für Vorauszahler zzgl. 49,90 € Start-Up sowie einer halbjährlichen Servicepauschale von 29,90 €. Wellnessflat in der Erstlaufzeit 0 € statt 14,90 € monatlich. Ersparnis über 400 €! Ein Angebot der MMT Fitness GmbH, GF: Steve Messerschmidt & Michael Mäder.

„SIND OFFEN FÜR ALLE VEREINE“



Wie bist Du auf die Idee gekommen im Fitnessbereich zu arbeiten und mit „Easyfitness“ nach Hameln zu kommen? „Ich persönlich habe mit 14 Jahren mit Sport angefangen, weil ich einen krummen Rücken hatte und schnell gewachsen bin. So hat sich mein Berufswunsch auch schnell in die Richtung Sport und Fitness bewegt. Dementspre-

chend habe ich meinen Bachelor of Arts im Fitnessstraining gemacht. Ich möchte Leuten helfen, ich möchte sie fit machen. In Hameln mache ich nun mein erstes eigenes Fitnessstudio auf. Der Standort ist super, wir sind gegenüber von McDonald's im alten Telepoint-Gebäude. Es ist einfach optimal.“

Gerade Fußballmannschaften können im Winter schlecht draußen trainieren. Was für Angebote habt Ihr für die Teams? „Ganz klar: Ja. Das kennen wir schon aus Bückeburg. Auch da arbeiten wir mit vielen Vereinen zusammen und es läuft echt super. Wir haben in Hameln zudem extrem viel Platz, insgesamt 2.500 m² Trainingsfläche mit vielen Geräten und einen großen Kursraum. Wir sind also offen für alle Vereine, die gerne im Winter bei uns trainieren möchten.“

Was erwartet die Besucherinnen und Besucher, die sich bei Euch anmeldet haben? „Wir sagen: Fitness zum kleinen Preis. Im Fitnessbereich sind wir Profis und legen den Fokus komplett auf diesen Bereich. Auch das ‚Personal Training‘ ist für unsere Kunden inklusive. Jeder, der beispielsweise unzufrieden mit seinem Trainingsplan ist, kann jederzeit auf uns zu kommen und wir erstellen einen neuen.“

Die wichtigste Frage zum Abschluss: Wann geht's los? „Der offizielle Startschuss ist am 1. März. Wir planen die Eröffnung allerdings schon Mitte Februar. Wir werden Euch auf dem Laufenden halten (lacht).“

■ **STEVE MESSERSCHMIDT** eröffnet das größte Fitnessstudio in der Rattenfängerstadt. Im Gespräch mit AWesA spricht der studierte Fitnesstrainer über seinen Weg zum Sport, Wintertraining für Fußballmannschaften und die Leistungen, die Easyfitness seinen Kunden anbietet. ■

ECKKOMBINATION

1798.^{AB}

ca. 210 x 290 cm, inkl.
Sitztiefenverstellung

ZUHAUSE
IST ES AM
schönsten



Alte Berliner Heerstraße 66
31840 Hess. Oldendorf - OT Pötzen
Tel. 05151 - 57070
www.moebelhausfranz.de
info@moebelhausfranz.de
Inh. W. Franz

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9.30 - 19.00 Uhr
Sa 9.30 - 18.00 Uhr

Möbelhaus

FRANZ

zuhause ist es am schönsten...

EINRICHTUNGS
PARTNER RING

